AUSGABE FEBRUAR 2023

WO!

DAS Wormser Stadtmagazin

WO! – Das Wormser Stadtmagazin – kostet nix – bringt viel!

Fotomontage: Andreas Stumpf (Spass uff de gass), Konfetti (Sompong, adobestock) Mann in Jeansjacke: zach-vessels; unsplash)

30 x Hyundai i30 sofort verfügbar

Jetzt Aktionsangebote sichern!

Nur solange der Vorrat reicht!

i30 Select

1.0 T-GDI 88 kW (120 PS), Benzin

- Klimaanlage
- Bluetooth®-Freisprecheinrichtung
- DAB+
- Sitzheizung vorne
- Aktiver Spurhalteassistent (LKA)
- Aufmerksamkeitsassistent (DAW)
- Autonomer Notbremsassistent (FCA) inkl. Frontkollisionswarner mit Fußgängererkennung (FCA-Ped.)
- eCall u.v.m.

Aktionspreis: **21.190,00 €**
oder monatlich ab:[1,2] **229,00 €**

Kraftstoffverbrauch für den Hyundai i30 1.0 T-GDI 88 kW (120 PS) Frontantrieb Benzin, 6-Gang-Schaltgetriebe: niedrig (Kurzstrecke): 7,5 l/100 km; mittel (Stadtrand): 6,0 l/100 km; hoch (Landstraße): 5,4 l/100 km; Höchstwert (Autobahn): 6,6 l/100 km; kombiniert: 6,2 l/100 km; CO_2-Emission kombiniert: 141 g/km; CO_2-Effizienzklasse: B.

i30 Trend

1.0 T-GDI 88 kW (120 PS), Benzin

- 2-Zonen-Klimaautomatik
- Bluetooth®-Freisprecheinrichtung
- Apple CarPlay™ und Android Auto™
- DAB+
- Rückfahrkamera, Einparkhilfe vorne und hinten
- Sitzheizung vorne
- Aktiver Spurhalteassistent (LKA)
- Aufmerksamkeitsassistent (DAW)
- Autonomer Notbremsassistent (FCA) inkl. Frontkollisionswarner mit Fußgängererkennung (FCA-Ped.)
- eCall u.v.m.

Aktionspreis: **23.790,00 €**
oder monatlich ab:[1,3] **261,00 €**

Kraftstoffverbrauch für den Hyundai i30 1.0 T-GDI 88 kW (120 PS) Frontantrieb Benzin, 6-Gang-Schaltgetriebe: niedrig (Kurzstrecke): 7,5 l/100 km; mittel (Stadtrand): 6,0 l/100 km; hoch (Landstraße): 5,4 l/100 km; Höchstwert (Autobahn): 6,6 l/100 km; kombiniert: 6,2 l/100 km; CO_2-Emission kombiniert: 141 g/km; CO_2-Effizienzklasse: B.

i30 N Line

1.5 T-GDI, 118 kW (160 PS)

- 2-Zonen-Klimaautomatik
- Bluetooth®-Freisprecheinrichtung
- Apple CarPlay™ und Android Auto™
- DAB+ Radio mit Navi
- Rückfahrkamera, Einparkhilfe vorne und hinten
- Sitzheizung vorne
- Aktiver Spurhalteassistent (LKA)
- Aufmerksamkeitsassistent (DAW)
- Autonomer Notbremsassistent (FCA) inkl. Frontkollisionswarner mit Fußgängererkennung (FCA-Ped.)
- eCall u.v.m.

Aktionspreis: **28.890,00 €**
oder monatlich ab:[1,4] **325,00 €**

Kraftstoffverbrauch für den Hyundai i30 N Line 1.5 T-GDI 118 kW (160 PS) Frontantrieb Benzin, 6-Gang-Schaltgetriebe: niedrig (Kurzstrecke): 7,7 l/100 km; mittel (Stadtrand): 6,3 l/100 km; hoch (Landstraße): 5,5 l/100 km; Höchstwert (Autobahn): 6,5 l/100 km; kombiniert: 6,3 l/100 km; CO_2-Emission kombiniert: 142 g/km; CO_2-Effizienzklasse: B.

AUTOHAUS SCHLÄFER GMBH
GRÜNSTADT BAD DÜRKHEIM BÜRSTADT
HYUNDAI
...EINFACH BESSER

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Ihre Autohaus Schläfer GmbH

67269 Grünstadt • Obersülzer Str. 35 • Tel. 06359 924660
67098 Bad Dürkheim • Mannheimer Str. 108-112 • Tel. 06322 94330
68642 Bürstadt • Forsthausstr. 14-16 • Tel. 06206 95115-0

www.autohaus-schlaefer.de

HYUNDAI

5 JAHRE Garantie ohne Kilometerlimit*

* Sämtliche Informationen zum Umfang der Herstellergarantie finden Sie unter: www.hyundai.de/garantien.
1) Ein unverbindliches Finanzierungsangebot für Privatkunden der HYUNDAI Finance, ein Geschäftsbereich Hyundai Capital Bank Europe GmbH (Darlehensgeber), Friedrich-Ebert-Anlage 35-37, 60327 Frankfurt am Main. HYUNDAI Ziel-Finanzierung auf Basis der UVP der Hyundai Motor Deutschland GmbH. Bonität vorausgesetzt. Zzgl. der Kosten einer verpflichtend abzuschließenden Teil-, oder nach Wahl der HYUNDAI Finance, Vollkaskoversicherung durch den Darlehensnehmer. Vorstehende Jahreszins-Angaben stellen den Beispielwert des nach § 6 a Abs. 4 PAngV zu erwartenden effektiven Jahreszinses in 2/3 aller voraussichtlich aufgrund der Werbung zustandekommender Verträge dar. Verbraucher haben gemäß § 355 und § 495 BGB ein Widerrufsrecht. Alle Finanzierungen enthalten eine Restschuldversicherung Plus Versicherung. Laufzeit: 48 Monate; eff. Jahreszins p.a.: 4,99%; 2) Anzahlung: 1.990,00 €; Schlussrate: 12.255,57 €; Gesamtbetrag: 23.275,41 € 3) Anzahlung: 1.990,00 €; Schlussrate: 13.871,52 €; Gesamtbetrag: 26.426,52 € 4) Anzahlung: 1.990,00 €; Schlussrate: 16.944,39 €; Gesamtbetrag: 32.589,03 €. Aktion gültig solange der Vorrat reicht oder bis 31.03.2023. Fahrzeugabbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Bei den angebotenen Fahrzeugen handelt es sich um Tageszulassungen/ zugelassene Bestandsfahrzeuge. Irrtümer, Änderung und Zwischenverkauf vorbehalten. Die angegebenen Verbrauchs- und CO_2-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt. Mehr zum WLTP-Verfahren unter hyundai.de/wltp.

HELAU

Im Februar biegt die Fastnachtskampagne in die Zielgerade ein, bevor dann am Aschermittwoch auch in Worms wieder alles vorbei ist. In dieser närrischen Zeit lässt es sich auch unser Oberbürgermeister nicht nehmen, eine neue Karriere als Rapper zu starten.

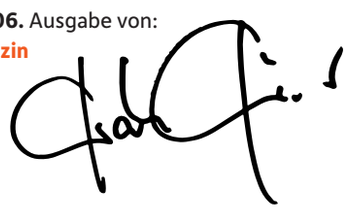
Während man sich in Worms auf den Fastnachts-Endspurt freuen darf, tobt in der Ukraine weiterhin ein Krieg, in den nun auch Deutschland mit der Lieferung schwerer Waffen aktiv eingreift. Sehen Sie es uns also bitte nach, dass wir auch in dieser Ausgabe unsere Besorgnis über diese Entwicklung äußern (Seite 4–6.) Wie sehr dieses Thema unsere Leserschaft beschäftigt, mussten wir im Anschluss an unsere Januar-Ausgabe feststellen, in der es in unserem Jahresrückblick um die Meinungsvielfalt in Deutschland, neue Protestformen oder eben den Krieg in der Ukraine ging. Mit diesem Echo unserer Leser, im positiven Sinnen, hätten wir nicht gerechnet. Deshalb haben wir uns nach langer Zeit mal wieder für den Abdruck von Leserbriefen entschieden (Seite 8–9). Schon ein paar Wochen hinter uns liegt eine Silvesternacht, die schonungslos gezeigt hat, dass das Thema Migration nicht immer so problemlos verläuft, wie sich das Politiker gerne ausmalen. Während es in Worms verhältnismäßig ruhig war, eskalierte die Situation in vielen deutschen Großstädten, in denen überwiegend junge Leute mit Migrationshintergrund Polizei und Rettungskräfte angriffen. Unser Kernproblem in Deutschland ist, dass man über diese Probleme nicht offen diskutieren darf. Stattdessen schaut man lieber weg (Seite 10–12). Was Flüchtlinge angeht, hat man aufgrund der Wohnungsnot in Worms derzeit ein massives Unterbringungsproblem. Die Frage *„Wohin mit den Flüchtlingen?“* wird die Stadt Worms in Anbetracht eines anhaltenden Krieges in der Ukraine auch noch weiter beschäftigen (Seite 14). Ein neues Quartier hat derweil die Stadtverwaltung mit dem Bereich *„Sicherheit und Ordnung“* im Verwaltungstrakt der ehemaligen Kaufhof-Räumlichkeiten bezogen. An der Rampe, wo früher Waren angeliefert wurden, befindet sich nun der Eingang zum Bürgerrathaus. Wie ein Besuch in der *„Hinterhofverwaltung“* der Stadt Worms gezeigt hat, spielte aber das Thema „Flair“ offensichtlich nur eine untergeordnete Rolle bei der Standortwahl (Seite 18). Wer in Worms einen neuen Hausarzt braucht, hat mitunter ein Problem. Einen solchen zu finden und womöglich sogar noch zeitnah einen Termin zu bekommen, ist mitunter ein hoffnungsloses Unterfangen. Wir haben uns die angespannte Ärztesituation in Worms angesehen und mit Akteuren aus dem Gesundheitswesen unterhalten, um festzustellen, dass es gar nicht so einfach ist, neue Ärzte nach Worms zu locken (Seite 22–24).

Es gibt auch was zum Lachen

Pünktlich zur Faschingszeit ist unserer **WO!** Satireredaktion um Dr. Bert Bims ein echter Coup gelungen. Wie Wormser Bürger immer wieder verwundert feststellen, hat sich unser neuer OB ziemlich rar gemacht in der Öffentlichkeit seit seinem Amtsantritt im Juli 2019. Aufgrund intensivster Recherchen wissen wir jetzt auch warum, denn offensichtlich arbeitet Adolf Kessel in seiner freien Zeit an seiner Karriere als Rapper, wozu auch die symbolische Ghettofaust gehört, die man seit Corona zur Begrüßung vom OB erhält. Ein ehemaliger Polizist mit Gangsta-Raps? Sie haben richtig gehört. Vielleicht ist es ja genau diese ungewöhnliche Konstellation, die Erfolg in den Charts verspricht. Unter dem Pseudonym „Das Phantom“ bringt der OB in diesem Jahr seinen ersten Song an den Start mit dem Titel „Ich bin das Phantom“. Die große Videopremiere ist für Mitte Februar geplant. Mehr dazu können Sie in unserer satirischen Kolumne von Dr. Bert Bims nachlesen (Seite 49). In diesem Sinne: **HELAU!!**

Viel Hoffnung beim Lesen der **206.** Ausgabe von:
WO! – DAS Wormser Stadtmagazin

wünscht Ihnen
Frank Fischer, Chefredakteur



Panzer für den Frieden

Ein Kommentar zur Lieferung schwerer Waffen in die Ukraine

Die Nachricht, dass Deutschland nun auch Leopard-2-Panzer in die Ukraine liefert, ist in der Bevölkerung auf ein geteiltes Echo gestoßen. Zwar feiern Politiker und Medien die Entscheidung, aber die Nation scheint wieder einmal tief gespalten. Während die einen in das laute Kriegsgebell von Politikern und Medien aktiv mit einsteigen, haben viele Menschen verständlicherweise ein mulmiges Gefühl, wo diese aktive Kriegsbeteiligung Deutschlands noch hinführen soll.

Als in der Tagesschau verkündet wurde, dass Deutschland nun auch schwere Waffen in die Ukraine liefert, schoss mir eine Textzeile von Marius-Müller Westernhagen durch den Kopf: ***„Es ist Krieg. Keiner will verlieren. Krieg, ich habe Angst.“*** Auch wenn Bundeskanzler Olaf Scholz in seiner kurz darauf folgenden Rede an die Bevölkerung zu beschwichtigen versuchte, bleibt ein ungutes Gefühl zurück. Der Krieg in der Ukraine erreicht mit dieser Entscheidung eine neue Dimension und Deutschland ist mitten drin und liefert Panzer für den Frieden. Dass sich auch in Worms viele Menschen um die aktuelle Entwicklung sorgen, konnten wir feststellen anhand einer vermehrten Zahl an Leserbriefen zu unserer Januar-Ausgabe, in der auch der Krieg in der Ukraine von verschiedenen Seiten beleuchtet wurde. Erfreulicherweise kann man konstatieren, dass sich hierbei das in den Medien praktizierte Kriegsgeheul nicht widergespiegelt hat (siehe Seite 8 – 9, „Die Rückkehr der Leserbriefe“). Wir drucken auch gerne kritische Meinungen ab, sofern diese über Beschimpfungen oder BILD-Zeitungs-Schlagworte hinausgehen. Ein Leser schickte uns eine Nachricht, lediglich mit den Worten *„Slawa Ukrajini – Herojam Slawa“*, vermutlich ohne den Hintergrund dieser Parole zu kennen. Diese 2018 in der demokratischen Ukraine per Gesetz eingeführte Grußformel für Polizei und ukrainische Streitkräfte stammt zwar bereits aus der Zeit des Unabhängigkeitskampfes 1917/18. Besonders assoziiert wird die Formel *„Ruhm der Ukraine, den Helden Ruhm“* aber mit der Organisation Ukrainischer Nationalisten um Stepan Bandera, der während des Zweiten Weltkrieges zeitweise auch mit Hitlers Wehrmacht gemeinsame Sache gemacht hatte. Man könnte das vergleichen mit der ersten Strophe der deutschen Nationalhymne *„Deutschland, Deutschland, über alles“*, die zwar schon 1841 von Hoffmann von Fallersleben geschrieben wurde, aber in erster Linie mit der Zeit der Nationalsozialisten in Verbindung gebracht wird. Ein anderer Leser warf unserem Magazin über die Sozialen Medien eine tendenziöse Berichterstattung vor; wohlgemerkt, weil wir in einem Artikel Waffenlieferungen in Kriegsgebiete abgelehnt und stattdessen auf Friedensverhandlungen gedrängt hatten. Oder darauf hingewiesen hatten, dass es nicht schaden kann, sich die Ereignisse des von Amerika mit finanzierten Maidan-Putsches 2014 in Kiew noch einmal zu Gemüte zu führen, um Putins Angriffskrieg nicht zu rechtfertigen, aber zumindest verstehen zu können. Dass man damals den korrupten Präsidenten Viktor Janukowitsch, der für seine russland-nahe Politik bekannt war, aus dem Land gejagt hat, damit anschließend eine zuvor rechtspopulistische Partei für die vermeintliche Demokratie in der Ukraine sorgen sollte. Der danach folgende Ministerpräsident Arsenij Jazenjuk ist mit Unterstützung rechtsradikaler, rassistischer und antidemokratischer Fußtruppen in einem lange vorbereiteten Staatstreich ins Amt geputscht worden. Oder dass der heutige ukrainische Ministerpräsident Selenskyj 2019 mit dem primären Ziel angetreten war, die Korruption in seinem Land zu bekämpfen, aber nicht nur kläglich daran scheiterte, sondern auch selbst zusammen mit 38 ukrainischen Politikern, die Geld auf Offshore-Konten versteckt hatten, auf den Pandora-Papers auftauchte. Im Übrigen wurden dort aus keinem anderen Land mehr Politiker genannt als der Ukraine, mit doppelt so vielen Amtsträgern wie Russland auf dem zweiten Platz. Es muss in dieser hitzigen Diskussion auch Kritik an einem völkerrechtswidrig angegriffenen Land, das weder in der EU noch in der Nato ist, möglich sein, bevor man uneingeschränkte Unterstützung bis zum Untergang verspricht. Wenn die Amerikaner beschließen, von heute auf morgen ihre Unterstützung zur Demokratisierung des Landes einzustellen, droht das gleiche wie in Afghanistan, wo Landsleute, Mittelsmänner und Vertraute der USA in einer Nacht-und-Nebel-Aktion fluchtartig das Land verlassen mussten. Auf die versprochene Demokratie wartet Afghanistan immer noch.

YOGA

DESIGN / VERHAERT NEW PRODUCTS / 1996

Legendäres Modell, legendärer Deal

100 JAHRE HUTHMACHER

JORI 1963

Designed for dynamic seating

JUBILÄUMSPREIS

2.850,- € statt 3754,- €

JR 7360 Mono-Move

in Leder schwarz

Möbelhaus Huthmacher e.K.

Hauptstr. 41 · 67269 Grünstadt

Telefon: 0 63 59 / 93 74-0

www.moebel-huthmacher.de

100 JAHRE Mitten in Grünstadt.

huthmacher

Küche. Wohnen. Raumkonzepte.

„We are fighting a war against Russia“

Ich bin mir nicht sicher, ob diejenigen, die derzeit immer größere Waffenlieferungen in die Ukraine fordern, tatsächlich wissen, welche Folgen es haben kann, wenn dieser zunächst regionale Konflikt immer weiter eskaliert und auch auf andere Länder übergreift. Derweil faselt Annalena Baerbock etwas von *„We are fighting a war against russia“* und man fragt sich, ob man es hierbei mit der Außenministerin von Deutschland oder der Ukraine zu tun hat? Zudem zeugt diese übermütige Kriegsrhetorik von einer mangelnden Kenntnis der wahren Kräfteverhältnisse. Wer aktuell über 183.000 Soldaten bei der Bundeswehr verfügen kann, wovon nur ein geringer Teil sofort kampffähig wäre, von den mangelhaften Gerätschaften der Bundeswehr gleich ganz zu schweigen, sollte in Anbetracht der russischen Übermacht kleinere Brötchen backen und Drohgebärden Richtung Putin unterlassen. Wir unterstützen ein angegriffenes Land, damit sich das verteidigen kann, aber wir führen keinen Krieg gegen Russland, das aktuell über eine Million aktive Soldaten und zwei Millionen Reservisten verfügt. Nicht nur, dass die modernen russischen Waffen der 90er-Jahre Technologie der NATO überlegen sind, nebenbei besitzt Putin das weltweit größte Arsenal an Atomwaffen. Wenn wir weiter schwere Waffen an die Ukraine liefern, werden wir auf kurz oder lang mit in einen Krieg hineingezogen, den wir weder wollten, geschweige denn gewinnen können. Einen Sieg auf dem Schlachtfeld kann die Ukraine nur erringen, wenn die USA, Deutschland und weitere EU-Staaten militärisch alles Verfügbare in die Waagschale werfen, allerdings mit der dann drohenden Gefahr, dass auch Putin im wahrsten Sinne des Wortes andere Geschütze auffährt. Wollen wir also tatsächlich eine Eskalation weiter befeuern und einen Dritten Weltkrieg riskieren, zumal wir mit der Nähe zum Raketenstützpunkt der Amerikaner in Ramstein ein beliebtes Ziel russischer Angriffe wären?

Noch mehr Waffen für den Frieden

Leider hat sich die Einsicht, dass es bei einem Krieg nur wenige Gewinner, aber jede Menge Verlierer gibt, noch nicht bis zur heutigen Generation herumgesprochen. Die „Letzte Generation“ klebt sich derweil auf Straßenkreuzungen fest, um auf den Schutz der Umwelt aufmerksam zu machen, die nach einem möglichen Atomschlag ohnehin nicht mehr zu reparieren wäre. Die jungen Liberalen forderten kürzlich auf Plakaten *„Krieg beenden – Panzer liefern“*. Altgediente Politiker wie Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP) aus dem Wahlkreis Düsseldorf 1, wo der Rüstungsriese Rheinmetall seinen Sitz hat, verkünden selbstbewusst: *„Wir stehen der Ukraine mit schweren Waffen zur Seite!“* Dass Strack-Zimmermann als Vorstandsmitglied vom „Förderkreis Deutsches Heer“ und als Mitglied im Verein „Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik“ (beides Lobbyverbände der Rüstungsindustrie), sowie als Vizepräsidentin der „Deutschen Atlantischen Gesellschaft“ eine rüstungsfreundliche Politik unterstützt, verwundert allerdings nicht. Nahezu jeder scheint auf Krawall gebürstet, als könne man es kaum abwarten, dass die Situation endgültig eskaliert. Die Option, Gespräche über einen Waffenstillstand aufzunehmen, scheint keine Option mehr zu sein, weil man Putin eine Territorialerweiterung mit kriegerischen Mitteln nicht durchgehen lassen will. Keine Rolle scheint es dabei zu spielen, wie viele völkerrechtswidrige Angriffskriege die USA seit dem Zweiten Weltkrieg durchgeführt hat, bei denen man es zumeist nur auf die Bodenschätze des überfallenen Landes abgesehen hatte. Von dem unsäglichen Nato-Einsatz in Jugoslawien wollen wir erst gar nicht reden.

Eine Demo für den Frieden in Worms

Dass es unterschiedliche Vorstellungen gibt, wie ein Frieden in der Ukraine herbeigeführt werden kann, zeigte sich am 28. Januar, als eine Gruppe Wormser eine Friedensdemo in der Innenstadt angemeldet hatte. Innerhalb weniger Tage formierte sich eine Gegendemo - überwiegend mit Bürgern aus der Ukraine, unterstützt von den „Omas gegen Rechts“ – die ebenfalls für den Frieden einstand. Allerdings ließ Maxim Juschak von der Ukraine-Hilfe Worms gegenüber der Wormser Zeitung keinen Zweifel daran, dass man unterschiedliche Vorstellungen von Frieden habe: ***„Diesen russischen Frieden braucht die Ukraine nicht! Die Ukraine muss sich verteidigen können.“*** Mit vorgehaltener Pistole und dem Rücken zur Wand könne man keine Verhandlungen führen. ***„Mit Hitler konnte man auch nicht verhandeln”***, stellte er im Vorfeld der Demonstration klar. Im Hinblick auf die Friedensdemo auf der Gegenseite gab Juschak zu verstehen: ***„Wir wollen beide Frieden, aber wir haben sehr unterschiedliche Vorstellungen davon, wie dieser herbeigeführt werden soll.”*** Tatsächlich scheinen die Fronten nach einem Jahr Krieg derart verhärtet zu sein, dass es für Friedensgespräche sowieso zu spät ist, weil die Kriegsmaschinerie schon längst auf Hochtouren läuft.

Kommentar: Frank Fischer

Hebelseierlei
Geschenke und mehr ...
• DHL-Paketshop mit Briefmarkenverkauf
• Vorverkaufsstelle ticket REGIONAL
• Zeitschriften
• Drechslerarbeiten
• regionale Produkte
• verschiedene Präsente
DHL PAKETSHOP
ticket REGIONAL
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 07.00 - 12.00 Uhr
15.00 - 18.30 Uhr
Samstag 08.00 - 13.00 Uhr
Schwambstraße 20
67547 Worms
Telefon: 06241/505523
E-Mail: hebelseierlei@web.de

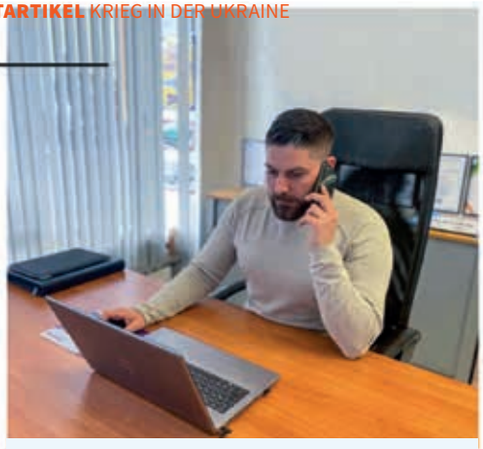
Gute Ausbildung hat einen Namen!
FAHRSCHULE bürger
Wasserturmstraße 1 67549 Worms
Anmeldung und Unterricht
Montag und Mittwoch
ab 18.00 Uhr
Informationen erhalten Sie an den o.g. Tagen oder unter den Ruf-Nummern 0 62 41-4 91 44 bzw. Mobil 01 72-6 91 19 50

KFZ-Sachverständigenbüro
HAUCK &Co.

IHR KOMPETENTER PARTNER

BEI DER KFZ-BEGUTACHTUNG.

Sie wurden in einen Unfall verwickelt oder glauben, Ihr erworbenes Fahrzeug hat einen Unfallschaden, der Ihnen verschwiegen wurde? Kein Problem, wir bieten Ihnen kompetente und zuverlässige Hilfe.



SO ERREICHEN SIE UNS:

67547 Worms
Mobil: 0179 6020162

info@gutachter-hauck.de
www.gutachter-hauck.de

Zertifiziert nach ISO 17024.

Hauck & Co. ist unabhängig und neutral

Wir sind ein vollkommen unabhängiges und neutrales Kfz-Sachverständigenbüro, welches Sie rund um die Uhr erreichen können. Wir erstellen Ihnen Unfallgutachten, Kfz-Gutachten und Schadensgutachten aller Art. Dabei umfasst unser Leistungskatalog praktisch alle möglichen Gutachten, so zum Beispiel für PKW, Motorrad, LKW, Wohnwagen und auch Anhänger.

Unser Team ist erstklassig geschult, um Ihnen bei jedem Anliegen effektiv weiterhelfen zu können.

Tragen Sie an einem Unfall keine Schuld, haben Sie Anspruch auf einen Kfz-Sachverständigen Ihrer Wahl und können unsere Dienste somit für Sie kostenfrei in Anspruch nehmen.

Wir bemühen uns, den entstandenen Schaden noch am Tag der Beauftragung in Augenschein zu nehmen und kommen dazu auf Wunsch natürlich auch zu Ihnen nach Hause, an Ihren Arbeitsplatz oder in die Werkstatt Ihres Vertrauens (Vor-Ort-Service).

Wir wissen, wovon wir sprechen
KFZ-Sachverständigenbüro HAUCK & CO.

Die Rückkehr der Leserbriefe

Leserzuschriften zu unserer **WO!** Ausgabe Januar 2023

Dass wir mit unserem Jahresrückblick 2022 polarisieren würden, der einige heikle Themen wie den Krieg in der Ukraine, Meinungsvielfalt in Deutschland, neue Formen des Protestes oder das Gendern enthielt, darüber waren wir uns bewusst. Besonders der Artikel „Die neue Lust am Krieg“ vertrat nicht unbedingt die in den Leitmedien vorherrschende Meinung, dass sich Deutschland durch weitere Waffenlieferungen immer mehr in diesen Krieg hineinziehen lässt, anstatt auf Friedensverhandlungen zu drängen. Ehrlich gesagt hätten wir vor diesem Hintergrund eher mit negativen Reaktionen gerechnet. Umso überraschter waren wir, dass es bis Redaktionsschluss fast ausschließlich positive Rückmeldungen von Lesern gab. Vielleicht stimmt die von Richard David Precht und Harald Welzer geübte Medienkritik ja doch, dass die in den Leitmedien verbreitete Meinung nicht unbedingt von der Mehrheit der Bürger getragen wird. Deshalb haben wir uns nach langer Zeit mal wieder für den Abdruck von Leserbriefen entschieden, deren Bedeutung in einer Zeit der Sozialen Medien, wo man sowieso jederzeit seine Meinung kundtun kann, immer mehr abgenommen hatte. Nebenbei bemerkt war „Die neue Lust am Krieg“ mit mehr als 1.800 Aufrufen bisher der am häufigsten gelesene Artikel des noch jungen Jahres auf unserer Homepage: **www.wo-magazin.de**.

Selten habe ich in den vergangenen Monaten in der Wormser Lokalpresse einen so fundierten und kritischen Artikel gelesen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Ihr Mut Sie einige Inserate kosten kann und ein Aufschrei bei denjenigen auslöst, die bedingungslose „Solidarität mit der Ukraine“, Waffenlieferungen bis zum Endsieg fordern und Friedensverhandlungen von dem vollständigen Rückzug Russlands abhängig machen. Sie schreiben: Von Künstlern oder Medien wäre ein Statement zu erwarten, wie „Deutschland darf sich nie wieder an kriegerischen Auseinandersetzungen beteiligen, sei es durch Waffenlieferungen oder eine direkte Teilnahme.“ Dem stimme ich uneingeschränkt zu und möchte ergänzen: insbesondere von Christen, allen voran vom Domprobst und den evangelischen Pfarrern in Worms, die das Gebot „Du sollst nicht töten“ verkünden, erwarte ich Zustimmung zu dem o.e. zitierten Statement.

Angelika Wahl (Helferkreis Asyl Worms e.V.)

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem o.a. Beitrag. Ob ARD, ZDF, Spiegel, Zeit, Bild, alle trommeln für den Krieg. Und an der Spitze der Kriegstreiber marschieren die „wir sind immer noch die Friedenspartei“ Grünen. Es ist traurig, aber es braucht heute schon Mut, sich öffentlich für Frieden auszusprechen und Kritik an der ukrainischen Regierung zu äußern. Dafür Ihnen und Frank Fischer vielen Dank.

Thomas Arnold

Großes Danke für den Kommentar von Frank Fischer, der den Mut aufbringt gegen eine unerträgliche Kriegsrhetorik anzuschreiben. Das WO! widersetzt sich damit einem eingebetteten Journalismus, der vergessen hat, was seine Aufgabe sein muss: Kritik an den herrschenden Gewalt-Verhältnissen, da diese immer in die Barbarei führen. Dass eine ehemals friedensbewegte Partei den Slogan „Frieden schaffen ohne Waffen“ pervertiert hat durch ihr Fordern und Fördern nach noch mehr Waffenlieferungen und Aufrüstung in Kriegsgebiete, ist ein Verrat an der Frauen-Friedens-Ökologiebewegung und macht die Politik der sog. Ampel-Regierung insgesamt unglaubwürdig. So wie der „Krieg gegen das Virus“ sich als falsch erwiesen hat, so bedroht auch dieser Krieg den gesellschaftlichen Frieden hierzulande und weltweit. Menschen in der Ukraine und auch in Russland bezahlen mit ihrem Leben für die Machtgelüste herrschender Eliten. Das Freiheitsversprechen der deutschen Außenministerin Annalena Baerbock ist angesichts deren Ergebenheit gegenüber der US-Politik ein Hohn. Das dann auch noch „feministische Außenpolitik“ zu nennen, grenzt an Realsatire und degradiert den Begriff „feministisch“ zur hohlen Phrase. Seit vielen Monaten gehen Menschen auf die Straße für Frieden, Abrüstung und mehr Demokratie. Meine Hoffnung ist, dass zunehmend mehr BürgerInnen sich engagieren für humane, solidarische, menschenfreundliche Welt-Verhältnisse.

Ute Plass, Worms

Vielen Dank für das o.g. Editorial zur neuen Lust am Krieg. Bei aller Ernsthaftigkeit des Themas hat es mich gefreut, endlich mal etwas dazu zu lesen, das sich intellektuell jenseits der üblichen Schwarz-Weiß-Malerei bewegt. Wie wir seit letztem Jahr erleben müssen, werden uns zunehmend einfache Antworten auf komplexe Fragen präsentiert. Die publizistische Simplifizierung der vielschichtigen Wirklichkeit hat in den letzten Monaten ein Ausmaß erreicht, wie ich es früher nicht für möglich gehalten hätte. Oftmals sind Zeitungsartikel und Fernsehbeiträge heutzutage eine intellektuelle Zumutung. Nicht selten fühlt man sich wie ein kleines Kind oder wie ein Idiot behandelt. Ihr Beitrag, der das Thema von verschiedenen Seiten betrachtet, ist eine wohltuende Ausnahme. Nochmal vielen Dank dafür.

Dr. Frank Schäfer

Das Beste was ich bisher von allen Wo! Magazinen gelesen habe (allerdings bekomme ich diese nicht regelmäßig). Inhaltlich: Spitze. Und vielen Dank für den Hinweis auf die Vorträge von Willy Wimmer: auch sehr wichtig! Ich konnte heute nicht weg vom Computer, so spannend waren die Ausführungen dieses Herrn. Manchmal habe ich doch noch Hoffnungen, dass es einige vernünftige, gebildete, interessierte und verantwortungsvolle Mitbürger gibt, die sich Sorgen machen wie alles weitergehen soll. Ich wünsche Ihnen die Mittel, die Kraft, die Ausdauer, den Willen und die Zuversicht sich mit allen erdenklichen Möglichkeiten gegen die Umtriebe der momentanen politischen Lager

entgegenzustemmen. Weiterhin viel Erfolg, auf dass die Dummen nicht gewinnen mögen.

Ulla Göklü, Worms

Ich gratuliere Ihnen zu o. g. Artikel, der mutig eine andere und zutreffendere Sichtweise aufzeigt, wie sie ansonsten von den MSM vermittelt wird. Weiter so!

Wolfgang Steilen

Danke für diesen mutigen Kommentar, den man in den Leitmedien leider vergeblich sucht!! Weiter so!!!!

Annette Minor-Bäcker

Ein großes Problem dieser Tage ist, dass die heutige grüne Gesinnungsjugend noch keinen Krieg hautnah erlebt hat und sich diesen auch nicht wirklich vorstellen kann. Man meint wohl, was man auf der Playstation erlebt, wäre wie ein echter Krieg. Auch ich habe persönlich keinen Krieg erlebt, aber durch die Schilderungen meiner Eltern und Großeltern die Lehre gezogen, dass ich so etwas niemals erleben möchte. Jeder, der Panzer und Raketen in Kriegsgebiete fordert, macht sich auch an unserer Nachkriegsgeneration schuldig. Die Stimmen, die auf einen Waffenstillstand dringen, müssen endlich wieder die Überhand gewinnen. Umso mehr hat mich Ihr Beitrag „Die neue Lust am Krieg“ gefreut, der im Gegensatz zu den Leitmedien nicht für den Krieg, sondern für den Frieden trommelt. Man muss kein Verständnis für Putins Handeln aufbringen, aber doch zumindest verstehen, um was es bei diesem seit Jahren anhaltenden Konflikt überhaupt geht. Die Tageszeitungen tun aber so, als würden dort unsere freiheitlichen Werte verteidigt. In Wirklichkeit erleben wir einen geopolitisch motivierten Krieg zwischen den USA (NATO) und Russland, der tragischerweise auf europäischem Boden ausgetragen wird. Die Leidtragenden sind die ukrainischen Bürger, die in Massen ihre Heimat verlassen oder mit ihrem Leben bezahlen müssen. Das muss ein Ende finden

Thomas Witte

Ich beglückwünsche Sie zu Ihren Artikeln “Die neue Lust am Krieg” und “Die Mär von der Meinungsvielfalt”. Ich höre endlich mal eine gemäßigte Stimme aus der Presse in dem lauten Kriegsgeheul. Bereits bei Ihrer Dezember-Ausgabe habe ich mich über Ihre gemäßigte Meinung gefreut. Zur Meinungsvielfalt möchte ich auf die Publikation der Otto-Brenner-Stiftung hinweisen, die am 15.12.2022 veröffentlich wurde.* In der Studie wurde die Berichterstattung über den Ukraine-Krieg im Untersuchungszeitraum vom 24. Februar bis 31. Mai 2022 untersucht. Das Ergebnis stützt die Wahrnehmung von Richard David Precht und Harald Welzer, die Sie in Ihrem Artikel erwähnen. Ich hoffe, Sie finden viel Zuspruch und plädieren weiterhin für Verhandlungen und ein Ende des grausamen Krieges.

Philipp Lau-Loskill, Worms

* Link zur Publikation der Otto-Brenner-Stiftung

* Link zur **WO!** Januar Ausgabe

Nach dem Feuerwerk ist vor dem Feuerwerk

Eine Silvesternacht und ihre Folgen – Eine Spurensuche

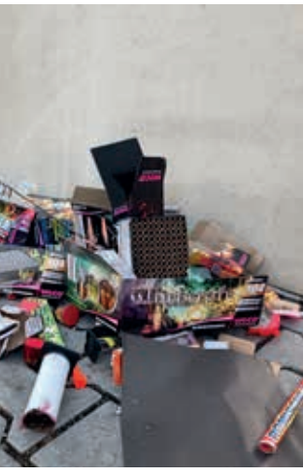
Silvester 2022 ist Vergangenheit. Wurde im Vorfeld noch fleißig darüber gestritten, ob das ausufernde Geballere am 31.12. nun Tradition oder einfach nur eine Umweltbelastung ist, wurde im Anschluss diese Diskussion überschattet von den kriegsähnlichen Szenen in Berlin. Die Wellen sind mittlerweile verebbt, doch so sicher wie das Amen in der Kirche wird im Winter 2023 die Diskussion von Neuem beginnen.

Silvester in Deutschland

Es waren Bilder aus der Hauptstadt Berlin, die eher Erinnerungen an Kriegsgebiete erweckten, als an eine ausgelassene Art und Weise das neue Jahr zu begrüßen. Rettungskräfte und Polizei wurden mit Raketen beschossen, Autos zerstört und Menschen verletzt. In den folgenden Tagen zogen die Ausschreitungen die üblichen Debatten hinter sich her. Nachdem die Polizei den Täterkreis im Umfeld migrantischer junger Männer verortete, witterte die eine Hälfte der Diskutanten schnell eine rassistisch motivierte Diskussion, während die anderen sich bestätigt fühlten, dass die Integration junger muslimisch geprägter Männer einmal mehr gescheitert ist. Als Entlastung verwies die eine Hälfte darauf, dass die Polizei schließlich 45 Deutsche in dem Mob ausmachte. Dass es sich hierbei lediglich um die Besitzer eines deutsches Passes handelte und man damit einhergehend nicht gleich seinen gesamten kulturellen Hintergrund abstreift: Schwamm drüber. Als Generalbeweis, dass deutsche junge Männer nicht viel besser sind, musste der kleine thüringische Ort Borna herhalten, denn dort soll unter „Sieg, Heil!“ Rufen ein rechter Mob gewütet haben. Dumm nur, dass die Polizei kurz darauf die Meldung korrigierte. Von 200 wütenden Menschen war nicht mehr die Rede und auch die Nazi Parolen lösten sich im Raketennebel auf. Lars Klingbeil (Generalsekretär SPD) entschuldigte sich dafür, Fake News verbreitet zu haben. Die Polizei übte sich derweil im Wogen glätten und beteuerte, dass es zu keinem Zeitpunkt politisch motivierte Handlungen gab. Ärger verzeichnete indes die Polizei in Dortmund. Dort kam es insbesondere in einer Böllerverbotszone vor dem Hauptbahnhof zu exzessiven Raketenabschüssen, die zumeist in der Menschenmenge landeten. Auch hier zeigen die Bilder überwiegend junge Männer, die dem „westasiatischen Typ“, wie es neuerdings heißt, zuzurechnen waren. Doch das ist eine Debatte, die nicht gewünscht ist. In einem spannenden Kommentar des FAZ-Journalisten Philip Eppelsheim forderte dieser mehr Ehrlichkeit. Denn wahr ist, insbesondere in großen Städten schotten sich junge, machogeprägte Männer immer ab und betrachten den Staat als Feind, den es zu bekämpfen gilt. Trotz der Angriffe auf Feuerwehr und Rettungskräfte an Silvester spricht sich laut einem Zeitungsbericht mehr als die Hälfte der Bundesländer gegen ein generelles Böllerverbot in Deutschland aus. Gegen ein solches Verbot seien neun Bundesländer, berichtete der „Tagesspiegel“ nach einer Umfrage unter allen 16 Bundesländern. Für ein Verbot seien lediglich Berlin und Bremen. Die übrigen Länder hätten bislang eine abwartende Haltung zu dem Thema. Einen durchaus abenteuerlichen Blickwinkel nahm hierbei der rheinland-pfälzische Innenminister Michael Ebling ein. Da mittlerweile Einsatzkräfte nicht nur in der Silvesternacht attackiert werden, träfe ein Verbot „nicht den Kern des Problems“. Vergessen waren die zuvor geführten Diskussionen über die anderen Problematiken einer Silvesternacht.

Silvester in Worms

In Worms kam es glücklicherweise nicht zu aggressiven Silvesterexzessen. Dabei vermuteten Polizei, Feuerwehr und das Wormser Klinikum zunächst, dass es nach zwei Jahren Corona zu vermehrten Einsätzen kommen würde. Für die Feuerwehr kam es lediglich zu einem größeren Zwischenfall. Eine Mülltonne geriet in der Nikolaus-Reuss-Straße durch Böller in Brand und drohte auf ein benachbartes Haus überzuspringen, was die Feuerwehr aber verhindern konnte. Einen ganz normalen, durchschnittlichen Samstag erlebte das Personal des Klinikums nach Aussage von Dr. Eva Ehmke, Pressesprecherin des Klinikums: „Wir hatten die für Silvester übliche Anzahl an alkoholisierten Patienten, Patienten mit Schlägereien und Patienten mit Feuerwerkskörper bedingten Verletzungen an Händen und Armen.“ Was dies in Zahlen bedeutet, vermochte sie auf Nachfrage unseres Magazins nicht zu sagen, da dieses normale Aufkommen doch immer wieder schwanke! Eher Positives wusste auch Nina Hochstrasser, Pressesprecherin Tiergarten Worms, über die Einrichtung im Wäldchen zu berichten: „Aufgrund der besonderen Lage des Tiergar-



tens im Naherholungsgebiet sind die Tiere etwas aus dem Geschehen herausgenommen. Selbstverständlich sind die Böller zu hören oder auch Raketen am Himmel zu sehen, aber insbesondere der einhergehende Qualm kommt nur noch in geringen Mengen an." Zudem verwies sie darauf, dass die Tiere durch die benachbarte B9 und die Besucher im Park einen höheren Lärmpegel gewohnt sind. Weniger zufrieden zeigte sich indes der Entsorgungsbetrieb der Stadt Worms, ebwo AöR. Wer am Neujahrstag eine Reise durch die Stadt unternahm, dürfte in Anbetracht der Müllberge aus dem Kopfschütteln nicht herausgekommen sein. Zur Tradition, das neue Jahr lautstark zu begrüßen, gehört leider auch, die nicht gerade umweltfreundlichen Reste verwaist auf der Straße zurückzulassen, denn irgendjemand wird es schon wegmachen. Dieser „Irgendjemand" ist die ebwo und muss dafür viel Aufwand betreiben. Auf Nachfrage von **WO!** erklärte Pressesprecher Jonas Diebold: „Am Neujahrsmorgen war die Straßenreinigung der Entsorgungs- und Baubetrieb AöR der Stadt Worms (ebwo AöR) mit vier Arbeitern und zwei Transportern im Stadtgebiet tätig. Die Arbeit beschränkte sich auf das Einsammeln von Glasflaschen und Feuerwerksbatterien, da diese sperrigen Abfälle von den Kehrmaschinen der ebwo AöR nicht aufgesaugt werden können. Die Vorbereitungsarbeiten für die Kehrmaschinen wurden überwiegend in den belebteren Straßen durchgeführt." Das betraf vor allem die Innenstadt. In den Stadtteilen erfolgte keine Reinigung, dafür werden hier aber auch keine extra Müllgebühren erhoben. Auf dem Weg durch die Innenstadt sammelten die ebwo-Mitarbeiter an Neujahr mit ihren Händen stolze 4.000 Liter Feuerwerksmüll ein. Doch damit ist die Müllbeseitigung nicht erledigt. „Die Hauptlast der Entsorgung der aus der Silvesternacht resultierenden Abfälle erfolgte durch die Straßenreinigung in der Woche nach dem Jahreswechsel. Ein erheblicher Mehraufwand", so Diebold. Was den wenigsten bewusst ist, ist die Tatsache, dass das Vermüllen der Gehwege zudem eine Ordnungswidrigkeit ist. Diebold erklärt: „Die ebwo AöR weist darauf hin, dass abgebrannte Feuerwerksbatterien und weitere pyrotechnische Abfälle nach Verwendung nicht auf den Bürgersteigen und Straßen zurückgelassen werden dürfen." Ein besonders hohes Müllaufkommen zeigte sich insbesondere in Neuhausen entlang der Bebelstraße und Gaustraße.

Privates Böllern vs. Organisiertes Böllern

Eine Einschränkung des Böllerns auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen ist in Worms jedoch nicht angedacht. Zudem ist in Deutschland das Wort „Böllerverbot" stets mit emotionalen Diskussionen und dem eigenwilligen Hinweis auf Traditionen verbunden. Gerne verweisen Diskutanten zudem darauf, dass Deutschland mal wieder das einzige Land sei, das mit Verboten drohe. Aber das ist mitnichten so. In vielen Ländern, wie beispielsweise in Frankreich, in den USA oder Australien ist das Böllern komplett oder partiell verboten. In Rheinland-Pfalz entschied sich der kleine Ort Mauchenheim für ein organisiertes Feuerwerk. Denn auch so lässt sich das Jahr mit einem bunt grellen Lichtspiel am Himmel bestens begrüßen. Spätestens in zehn Monaten dürfte es dann wieder soweit sein und es wird fleißig diskutiert werden. Glaubt man einer jüngst durchgeführten Forsa Umfrage, ist für 71 Prozent der Bürger/innen die Sache längst klar und das private Böllern sollte der Vergangenheit angehören.

Text und Fotos: Dennis Dirigo

Nicht einfach wegschauen!!

Ein Kommentar zu den Silvesterausschreitungen und das Thema Migration

Dass Migration nicht nur vorbildlich verläuft und sogar zunehmend für Konflikte sorgt, ist eine Tatsache, über die man in Deutschland nicht öffentlich diskutieren kann. Wer das Konfliktpotential anspricht, welches das Thema Migration zwangsläufig mit sich bringt, landet unverzüglich in der rechten Ecke und wird fortan von Diskussionen ausgeschlossen. Unabhängig davon, wie viele Argumente, Daten und Fakten man zur Hand hat. So sehen aber keine echten Debatten aus, die zu einer Problemlösung führen können.

Man muss schon seine Augen ganz fest verschließen, wenn man nicht sehen will, was sich in der Silvesternacht in Berlin und anderen deutschen Großstädten abgespielt hat. Während jedoch bei den Silvester-Ausschreitungen 2015 in Köln ein verqueres Frauenbild dafür sorgte, dass überwiegend Nordafrikaner Jagd auf Frauen machten, so bot sich bei den Silvesterausschreitungen 2022 ein gänzlich anderes Bild. Diesmal handelte es sich überwiegend um Muslime, die aus Familien mit patriarchalen Strukturen stammen und die in dieser Nacht ihre Macht gegenüber der Staatsgewalt demonstrierten. Vor allem in Großstädten kann man eine zunehmende Ghettoisierung mit fast ausschließlich aus Migranten bestehenden Wohnsiedlungen beobachten, in denen die Polizei schon längst kapituliert hat. Ein Irrglaube besteht darin, dass alle Flüchtlinge dankbar sind, hier sein zu dürfen. In Zeiten des Internets dürfte auch den meisten verbitterten und traumatisierten Flüchtlingen aus Syrien, Afghanistan und dem Nahen Osten klar sein, dass es auch deutsche Bomben waren, die ihre Heimat zerstört haben. Natürlich nicht alle, aber ein gewisser Teil dieser Migranten respektiert den deutschen Staat nicht und hat diesen als Feindbild auserkoren. Wie die Silvesternacht in einigen Großstädten belegt hat, zeigt sich dieser mangelnde Respekt nicht nur gegenüber Polizeibeamten, sondern auch gegenüber Rettungskräften, Sanitätern und Feuerwehrleuten, die diffamiert und mit Feuerwerkskörpern beschossen wurden. Dass man zudem den deutschen Rechtsstaat und seine lasche Gesetzgebung verachtet, liegt auch daran, dass die meisten in ihrem Herkunftsland wesentlich härtere Strafen gewohnt sind. Viele fordern in diesem Zusammenhang auch in Deutschland härtere Strafen für die Täter, dabei ist ein Grundproblem, dass die vorhandenen Gesetze zumeist gar nicht konsequent durchgesetzt werden. Oder aber die Justiz ist wieder einmal überlastet, weil man sich stattdessen mit Bagatellvergehen herumschlagen muss. Viele Straftäter fallen schon in jungen Jahren regelmäßig auf, aber haben außer Jugendarrest nicht wirklich etwas zu befürchten. Dadurch sinkt auch die Hemmschwelle, wenn man immer und immer wieder glimpflich davonkommt. Von daher kann die Forderung nur lauten, die bestehenden Gesetze konsequenter anzuwenden. Im Übrigen hat diese Forderung nichts mit Rassismus zu tun. Denn wenn man sich umgekehrt vorstellt, es würden mal eben eine Million Deutsche in ein anderes Land auswandern, wäre auch da ein gewisser Prozentsatz dabei, dem man nicht unbedingt nachts begegnen möchte. Wie überall gibt es einige wenige, die den vielen anderen, die sich wirklich integrieren wollen, in die Suppe spucken. Umso schlimmer ist es auch für bereits länger hier wohnende Migranten, wenn sie mitansehen müssen, wie ihre Landsleute das Vertrauen zerstören, das sie selbst jahrelang aufgebaut haben. Einer Lüge, der man hierbei aufsitzt, ist, dass man tatsächlich glaubt, unser Wohlstand würde durch zunehmende Migration gestärkt, denn echte Facharbeiter kommen in den seltensten Fällen in Flüchtlingsbooten übers Mittelmeer, auch wenn es sich in der Vorstellung von Politikern hierbei ausschließlich um gut ausgebildete Fachkräfte handelt. Stattdessen erleben wir schon seit etlichen Jahren die genaue Umkehr dessen, was man eigentlich erreichen will. Anstatt neue Arbeitskräfte anzuwerben, die den Fachkräftemangel beheben können, erlebt Deutschland eine wahre Flucht von gut ausgebildeten Fachkräften ins Ausland. Damit sind nicht nur Ärzte oder Führungskräfte gemeint, die in der Schweiz das Dreifache verdienen können. Auch ein guter Handwerker findet im Ausland jede Menge Möglichkeiten, sich ein besseres Leben als in Deutschland aufzubauen.

Migration gibt's nicht umsonst

Fakt ist, dass eine erfolgsversprechende Migration, die über die Unterbringung in Heimen oder Wohnungen und das Anbieten von Sprachkursen hinausgeht, sehr viel Zeit, Geld und Geduld benötigt. Ebenfalls kostspielig wird das Aufrüsten von Ordnungsbeamten, um die öffentliche Sicherheit zu stärken. Auch auf das Leistungsniveau in den Schulklassen wirkt sich das Thema Migration nicht unbedingt leistungsfördernd aus. Natürlich kann es sich ein gewisser Prozentsatz an Gutverdienenden leisten, seine Kinder auf teure Privatschulen zu schicken, auf denen dies nur eine untergeordnete Rolle spielt. Anders sieht das schon an den Hauptschulen aus, wo in vielen Schulklassen nur noch eine Handvoll deutsche Kinder zu finden sind. Zwar mögen gemischte Klassen zeitgemäß sein, aber in den seltensten Fällen leistungsfördernd. Wenn man sich übrigens auf die Suche nach Rassismus begibt, wird man dort zuhauf fündig – allerdings auch gegenüber deutschen Kindern. Man könnte also durchaus sagen: ***„Deutschland, wir haben ein Problem!"*** Der größte Hemmschuh in dieser Debatte ist aber das falsch verstandene Geschichtsverständnis der Deutschen, das uns per se verbietet, Konflikte mit Migranten offen anzusprechen. Solange man sich aber hierzulande nicht traut, über die Probleme zu sprechen, die dringend angegangen werden müssen, besteht die Gefahr, dass das Land irgendwann an seiner eigenen Ideologie zugrunde geht.

Kommentar: Frank Fischer

Ihr Opel - Partner für Service und Verkauf
Aktuelle Angebote
Autohaus Busch GmbH
Opel - Servicepartner
Maria-Münster-Strasse 8-10
Tel.:06241-6441
67547 Worms
BUSCH
Freude erfahren
Tüv und AU € 140,-
Aktionspreise für:
Bremsen . Auspuff . Stoßdämpfer
OPEL

BACK 2 BLACK & WHITE

3 TRAINERTERMINE
IM WERT VON 250€

BEI ANMELDUNG GESCHENKT

Gültig vom 01.02. - 28.02.2023.
Nicht kombinierbar mit anderen Gutscheinen, Rabatten oder Aktionen. Nur bei 12- und 24 Monatsmitgliedschaften.
Trainertermine verfallen nach Zwei Monaten.

01.-28. Feb 2023

BLACK & WHITE

Alzeyer Str. 121
67549 Worms

www.blackandwhite.de

WEITERE INFOS AUF:

Wohin mit den Flüchtlingen?

Steigende Zahlen sorgen für erneute Unterbringungsprobleme

Spätestens seit 2015 ist das Thema Flüchtlinge in aller Munde. Damals suchten mehr als eine Million Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen Zuflucht in Deutschland. Rund 1.000 wurden damals auch in Worms untergebracht. Seitdem hat sich die Situation kaum entspannt. Wohnraum ist knapp, während Worms weiterhin Menschen aufnehmen muss. Das ist eine große Herausforderung für alle!

Immer wieder sorgt das Thema auch im Stadtrat für Diskussionen. Während wenig überraschend die AfW und auch die AfD immer wieder einen Aufnahmestopp aufgrund fehlender Unterkunftsmöglichkeiten fordern, würden andere Fraktionen, wie Bündnis90/Die Grünen, am liebsten Worms zum sogenannten „sicheren Hafen“ erklären. Das stößt wiederum bei den großen Fraktionen auf Ablehnung, mit der Begründung, dass die Stadt keine Kapazitäten mehr hat, um zusätzlich zu den vom Land zugewiesenen Flüchtlingen weitere aufzunehmen. Für Sozialdezernent Waldemar Herder ist klar, dass die Stadt Flüchtlinge nicht ablehnen kann. Im Gespräch mit **WO!** betont Herder:

„Diese Menschen sind bereits in Deutschland und damit ist klar, dass sie irgendwo untergebracht werden müssen. Wir als Stadt können uns nicht aus dieser Verantwortung rausziehen“.

Waldemar Herder, Sozialdezernent

Herder weiß aber auch, dass dies ein sensibles Thema ist, das die Bürger umtreibt. Der Wohnraum ist knapp und begehrt. Die Preise steigen und ohnehin ist das gesellschaftliche Klima durch eine Verkettung von Krisen eher angespannt. Willkommenskultur wechselt sich längst mit Angst, aber auch Vorurteilen ab. Herder findet es dann auch nicht hilfreich, wenn, wie zuletzt in einem Artikel der Wormser Zeitung, der Eindruck erweckt wird, dass Flüchtlinge Opfer von unseriösen Mietpraktiken sind. Dort wurde über eine Unterkunft im Pfortenring berichtet, die zu überhöhten Preisen vermietet würde. Darin lebt eine Somalierin mit ihren Kindern. Die Stadt kostet die Unterbringung 1.200 Euro pro Monat. Im ersten Moment ein erstaunlich hoher Preis. Doch diese Summe enthält nicht nur die Miete, sondern auch weitere Kosten wie Security, Sozialarbeiter etc. Auch wenn sich Herder dessen bewusst ist, dass die Unterbringung nicht optimal ist, verweist er darauf, dass bei diesem Beispiel der Quadratmeterpreis tatsächlich bei 9 Euro liegt. Das ist sicherlich nicht günstig, aber weit vom Preis einer Luxuswohnung entfernt. Laut **wohnungsboerse.net** liegt in Worms der derzeitige Mietspiegel bei 10,13 Euro. Dabei gilt es zu wissen, dass die Asylanten selbst keine Miete zahlen, sondern diese „Nutzungsentschädigung“ durch den Jobcenter an die Stadtverwaltung überwiesen wird, die wiederum für die Anmietung der Immobilien zuständig ist. Erst wenn die Asylanten selbst Geld verdienen, müssen sie zahlen. Grundsätzlich verfällt damit auch der Anspruch, in einer der von der Stadt organisierten Wohnungen zu leben. Doch auch Flüchtlinge müssen schnell feststellen, dass es auf dem Markt kaum günstige Alternativen gibt, sodass die Stadt zumeist ein fortführendes Wohnrecht einräumt.

Lösungen dringend gesucht

Doch was passiert mit den Flüchtlingen, die in den nächsten Wochen und Monaten in Worms ankommen? Sammelunterkünfte sind knapp, die Container (siehe Salamandergelände oder Motorpool Gelände) insbesondere in den Sommermonaten eine Qual. Andererseits stehen zwei Blöcke des ehemaligen Hochstiftkrankenhauses leer, ebenso wie das ehemalige Gesundheitsamt in der Andreasstraße.

So schrieb ein **WO!** Leser:

„Beispiel Hochstift Bau B. Es ist das neueste und modernste Gebäude dort mit vielen Krankenzimmern. Kurzfristig könnten hier z.B. jede Menge ukrainische Flüchtlinge untergebracht werden.“ Die Pressesprecherin erschlägt diesen Vorschlag pauschal mit Brandschutz. Was soll da falsch sein, sollte man hinterfragen? Sind es Brandschutztüren in den Fluren oder was? Die Stadt gibt offensichtlich viel Geld aus für private Flüchtlingsunterkünfte. Mit dem Geld könnte man doch dringendst benötigte Brandschutzmaßnahmen finanzieren!“

Ein WO! Leser

Neugierig geworden, suchen wir das Gespräch mit Baudezernent Timo Horst. Der erklärt erst mal, dass das Hochstift nicht in seine Zuständigkeit gehöre, da sich dies immer noch im Eigentum des Klinikums befindet. Grundsätzlich sieht er aber, dass eine vorübergehende Ertüchtigung kaum machbar sei. Das liege nicht nur an den Fluchtwegen, sondern auch an der Technik, die komplett erneuert werden müsste. Erschwerend kommt hinzu, dass das Gebäude in den nächsten Jahren abgerissen werden soll. Waldemar Herder betont im Gespräch:

„Glauben Sie mir! Meine Mitarbeiter überprüfen jedes Jahr die leerstehenden Immobilien und gleichen dies ab mit eventuellen Änderungen der Vorgabe. Aber es ist einfach nicht möglich!“

Waldemar Herder, Sozialdezernent

Aber was ist möglich? Im Gespräch mit **WO!** deutet Herder an, dass die Stadt Ideen hat. Welche das sind, das möchte die Stadt der Öffentlichkeit in einem Pressegespräch im Februar mitteilen.

Text: Dennis Dirigo, Foto: Andreas Stumpf

Fahren Sie besser mit hoher Energieausbeute und weniger Kosten. Kombinieren Sie Brennwerttechnik und Sonnenenergie mit uns: Wir beraten Sie gern und unverbindlich.

Ernst Berg

Ernst Berg GmbH
Dirolfstraße 45, 67549 Worms
www.ernst-berg.de

Das gute Gefühl,
das Richtige zu tun.

Weil Vaillant weiterdenkt.

Wie viel Bürgerbeteiligung braucht eine Stadt?

Umfragen der Stadt mit geringer Beteiligung

Im Dezember rief die Stadt zu einer Umfrage auf. Anlass war die neue Digitalstrategie, die die Stadt vorantreiben möchte und dabei die Bürger frühestmöglich involvieren möchte. Die Resonanz war wiederum sehr verhalten. Das war auch bei vergangenen Umfragen nicht anders. Aber warum ist das so?

In den vergangenen Jahren mangelte es in Worms nicht an Versuchen, den Bürgern mittels Umfragen ein Meinungsbild zu entlocken. Mal war es das Thema Sicherheit in Worms, dann ging es wieder um das Thema Mobilität oder um Integration. Im vergangenen Jahr erfolgten eine Umfrage zum Wochenmarkt, dem „Stadtdörfer"-Projekt und schließlich der „Digitalen Strategie". Allesamt hatten sie gemeinsam, dass sie mit viel Aufwand propagiert wurden und dennoch die Mitwirkung nicht repräsentativ ausfiel. Nicht anders erging es dem Projekt „Haushalt im Dialog" (2009 bis 2012), das ebenfalls von einer überschaubaren Gruppe genutzt wurde. Zudem zeigte sich schnell, dass das Forum eher als Kummerkasten missbraucht wurde. Zuletzt forderte die Stadt im letzten November die Bürger auf, sich bei der Entwicklung einer neuen „Digitalen Strategie" zu beteiligen. Es wurden Pressemitteilungen veröffentlicht, sowie Flyer verteilt und zu einer Eröffnungsveranstaltung in der Aula der Hochschule Worms geladen. Schon da zeigte sich, dass das Interesse eher verhalten ausfällt. Liegt das nun daran, dass viele Bürger/innen trotz Werbung nichts von dem Start des Projekts wussten oder schlicht daran, kein Interesse an diesem Thema zu haben? Die Wahrheit ist auf beiden Seiten zu finden. Nicht wenige erklärten in Gesprächen, trotz umfangreicher medialer Berichterstattung nichts davon mitbekommen zu haben. Allerdings liegt auch der Verdacht nahe, dass es den meisten Bürger einfach egal ist, welche Digitale Strategie die Stadt am Ende ausformuliert.

Ein **WO!** Leser formulierte es so:
„Ich hab noch nie verstanden, was das Gute an Bürgerbeteiligung sein soll. Das ist ein Theorem aus der Soziologie und der Politikwissenschaft. Das funktioniert so nur unter Modellbedingungen. In der Realität bekommt man nur die individuellen Wünsche der 112 Teilnehmer (Am Ende nahmen 178 teil, Anm. der Red.). Davon kann eine Bürgerschaft als Kollektiv nichts ableiten. Viele sehen das auch so und machen deshalb nicht mit."

Oftmals liegt es aber auch daran, dass Interesse und Engagement vielfach erst bei persönlicher Betroffenheit entstehen. Das dürfte in Bezug auf eine Digitale Strategie bei den meisten nicht der Fall sein, zumal der Wunsch nach Vereinfachung von bürokratischen Wegen schon längst bekannt ist und hinreichend diskutiert wurde. Ob es irgendwann schließlich eine Smart City gibt, dürfte die Mehrheit erst dann beschäftigen, wenn sie mit den Auswirkungen der Digitalen Strategie konfrontiert werden.

Bürgerinitiativen und Umfragen mit begrenztem Einfluss

Es ist aber auch die Lehre aus vielen Bürgerinitiativen oder -beteiligungen, die trotz großer Unterstützung letztlich doch kein Gehör fanden oder denen keine sichtbaren Schritte folgten. Nicht jede Initiative verläuft so erfolgreich wie 2013 die Bürgerinitiative zur Verhinderung des Gewerbeparks „Hoher Stein". Aber auch hier waren es nicht die Bürger, sondern ein kleiner Hamster, der das Aus brachte. Dem gegenüber steht wiederum der bürgerliche Protest gegen das „Haus am Dom". Mit rund 15.000 Unterstützern erreichte die Initiative eine Reichweite wie keine Umfrage oder Initiative zuvor. Gehör fand sie dennoch nicht. Das Haus steht mittlerweile. Für viele ist die Geschichte allerdings auch heute nicht vergessen. Gerade solche prominenten Beispiele befördern das Denken vieler, nur wenig Einfluss nehmen zu können. Wie begrenzt letztlich der Einfluss ist, zeigte sich bei einem Pressegespräch zu dem Thema „Sicherheit und Ordnung". Im September 2020 startete die Stadt über einen Zeitraum von zwei Monaten die Umfrage. In Anbetracht der Kürze der Zeit war eine Resonanz von rund 2.500 Menschen durchaus ordentlich, auch wenn Christian Engelke (Bündnis90/Die Grünen) im Stadtrat zurecht kritisierte, dass man an der Umfrage mehrfach teilnehmen konnte, sodass das Ergebnis nicht repräsentativ sei. Das mag sein, allerdings fielen die Antworten erwartbar aus. Das subjektive Sicherheitsempfinden ist schlecht und das vor allem in der Innenstadt. Die Stadt fügte allerdings schnell an, dass sich leider viele Kritikpunkte ihrer Verantwortung entziehen. Die übriggebliebenen Punkte möchte man wiederum in einem Arbeitskreis verhandeln. Gemessen wird wiederum die Stadt nicht an den Arbeitskreisen, sondern an spürbaren Taten, denn nur so lässt sich vermitteln, dass Bürgerbeteiligung mehr ist als nur eine politische Fingerübung.

Kommentar: Dennis Dirigo

Hauptsache,
Du arbeitest für uns.

**Mobiles Arbeiten ist das,
was Du daraus machst!**

**Jetzt bewerben:
rheinhessen-sparkasse.de/jobs**

Rheinhessen
Sparkasse

Rheinhessen steht bei uns vorne.

Die Hinterhofverwaltung

Bürgerrathaus Worms zieht in früheren Verwaltungstrakt Kaufhof

Es war ein vermeintlicher Glücksfall, der sich im Jahr 2021 sowohl für das Immobilienunternehmen ehret + klein, als auch für die Stadt Worms anbahnte. Das Unternehmen aus Starnberg hatte zuvor den Gebäudekomplex, der früher als Kaufhof bekannt war, übernommen und die Stadt Worms suchte seit Längerem nach einem Ersatz für den in die Jahre gekommenen Sitz der Stadtverwaltung im Adenauerring.

Das ehemalige Bankgebäude beeindruckte zwar mit seiner Architektur und verlieh der Stadt eine gewisse Autorität, doch Raum war knapp, der Brandschutz ein Dauerthema und die Lärmbelastung für die Mitarbeiter hoch. Zudem kündigte sich bereits ein Nachfolger an, da das Gebäude als Gründerzentrum im Rahmen des Digital Hub im Gespräch war. Neue freie Räume waren also gefragt. Für Oberbürgermeister Adolf Kessel war schnell klar, dass sich der Verwaltungstrakt des ehemaligen Kaufhof prächtig als neue Heimat für städtische Mitarbeiter machen würde. Schließlich sollte alles ganz schnell gehen, zum Unmut einiger Stadtratsfraktionen. Mathias Englert (WWW) kritisierte 2021: *„Da soll man mal schnell nach mehr als drei Stunden Video-Stadtratssitzung zustimmen. Und da wundert sich der OB, wenn das Verhältnis zwischen Stadtrat und Verwaltungsspitze so schlecht ist?“* Englert räumte zwar ein, dass die FWG-Bürgerforum (heute WWW) erkenne, dass es zu wenig Flächen für die Verwaltung gebe. Die Anmietung dieser Immobilie sei aber städtebaulich ein großer Rückschritt und für die Entwicklung der Stadt eine verpasste Chance, die einem Skandal gleiche. Nun, zwei Jahre später, ist die Verwaltung umgezogen und somit erster Mieter im K32. Seit 19. Dezember 2022 begrüßen die Mitarbeiter des Bereichs Sicherheit und Ordnung Menschen im neuen „Bürgerrathaus“. Ein gewichtiger Name, den sich die Stadt selbst verliehen hat, um wahrscheinlich jedem deutlich zu machen, dass abseits der Landerampe, auf der früher Waren angeliefert wurden, weitreichende Entscheidungen getroffen werden. Doch ein Wort kann die Symbolkraft des Gebäudes nicht ersetzen. Während zu hören ist, dass die Mitarbeiter in den kargen Räumen der neuen Verwaltung die Ruhe beim Arbeiten zu schätzen wissen, zeigen sich nicht wenige Bürger irritiert ob dieses optischen Rückzugs. Es ist das Bild einer Stadt, die sich aus der Öffentlichkeit entfernt und nun im Hinterhof eines einst erfolgreichen Kaufhauses, das schließlich der Insolvenz anheimfiel, zu finden ist.

Text und Foto: Dennis Dirigo

STARTIME SERVICES GMBH

Wir suchen
für **SOFORT:**

- **15 Lagerhelfer/ Staplerfahrer** (m/w/d)
  Für den Standort Grünstadt, 3-Schicht-Betrieb, Deutsch in Wort und Schrift von Vorteil
- **40 Produktionshelfer** (m/w/d)
  Für den Standtort Altleiningen/Eisenberg, 2-Schicht/3-Schichtbetrieb, Deutsch in Wort und Schrift

Wir bieten ein gutes Arbeitsklima und übertarifliche Zahlung!

Bewerbungen per E-Mail:
stefanie.lindemayer@startime-services.de

Mo. bis Fr. 9 bis 16 Uhr, Luitpoldplatz 1, 67269 Grünstadt
Telefon (0 63 59) 9 37 93, Frau Stefanie Lindemayer

Wir bieten Ihnen
IHRE LÖSUNG für:
- individuelle und rentable **Photovoltaik**-Projekte für Privat und Gewerbe
- **Solardachziegel**
- **Windkraft** für's Eigenheim
- innovative und wirtschaftliche **Speichertechnik**
- hochwertige **Infrarotheizungen**
- hauseigenes **Montageteam**

Ihr Kompetenzzentrum für Energie.
EIN STEIN KOMPETENZZENTRUM

WIR ZIEHEN UM!
Ab 01. März 2023 ist unsere neue Büro- und Geschäftsadresse im Gewerbegebiet der Stadt Oppenheim, Auf der Saar 4, 55276 Oppenheim
www.einstein-kompetenz.de

H u. W - Dienstleistungen
Weinsheimer St. 57 b
67547 Worms
Tel. 0 62 41 - 20 34 53

HW
Mathias Holstein
VELUX
Dachfenster und mehr
www.huw-dienstleistungen.de

Nicht einfach nur Dachfenster!

Neue Kleingärten und ein neuer Wohnmobilstellplatz

Stadtverwaltung stellt Pläne für Mondscheinweg vor

Geht es nach dem Willen des Bau- und Mobilitätsausschusses entsteht in den nächsten Jahren zwischen Bahnlinie Carl-Villinger-Straße und dem Autobahnzubringer eine neue Kleingartenanlage. Zudem soll ein neuer Wohnmobilstellplatz – gegenüber Kirschgartenweg/Aldi – angelegt werden. Doch es bleiben Fragen.

Die Stadt Worms betreibt seit vielen Jahren zahlreiche Kleingartenanlagen, die sich einer großen Nachfrage erfreuen. Und zwar so groß, dass sie nun ganze 190 neue Parzellen anlegen möchte. Bisher wird die Fläche entlang eines von Fußgängern und Radfahrern genutzten landwirtschaftlichen Weges für den Anbau von Nutzpflanzen verwendet worden. In den nächsten Jahren möchte die Stadt im Umfeld der bereits vorhandenen Kleingärten neue anlegen. Das Konzept beinhaltet öffentliche Wege mit Grünstrukturen, welche im Sinne der Naherholung auch für Spaziergänger hergestellt werden sollen. Der erste Bauabschnitt mit 30 Parzellen soll bereits 2023 umgesetzt werden. Die Kosten sind mit 380.000 Euro kalkuliert. Am Beginn des Weges, in Höhe der Bahnlinien, soll zudem ein Parkplatz mit 60 Stellplätzen angelegt werden. Die spätere Gesamtzahl aller Parkplätze in dem Areal beläuft sich schließlich auf 200. Diese können ausschließlich über die Carl-Villinger-Straße angefahren werden, da das neue Konzept eine Einbahnstraßenregelung Richtung Kirschgartenweg vorsieht. Das gilt auch für den seit Jahren sehnlichst gesuchten neuen Stellplatz für Wohnmobile. Der liegt zwar geradezu in greifbarer Nähe zum Anfahren, wie in der anschließenden Diskussion von Klaus Harthausen (CDU) angemerkt, doch auch die müssen den Umweg nehmen, um nicht Passanten und Radfahrer auf der zukünftig fünf Meter breiten Straße zu gefährden. Trotz dieses Umstandes bedeutet der neue Ort endlich ein Ende für den ungeliebten Platz in unmittelbarer Nähe der unangenehm riechenden Bitumina Tanks. Zudem verdoppelt sich die Kapazität. Bisher finden lediglich 27 Fahrzeuge einen Stellplatz, zukünftig 60. Wann dieser fertig sein wird, ist noch unklar. Ebenso wer den Platz betreiben wird, ob Stadt oder ein Investor? Klar ist, dass zukünftig rund um die Carl-Villinger-Straße deutlich mehr Verkehr aufkommen wird, zumal auch noch eine S-Bahn Station in Höhe des Poseidon Schwimmvereins angedacht ist.

Text: Dennis Dirigo

Der Neue von der Wohnungsbau

Kevin Julian Fuhr wird neuer Geschäftsführer der Wormser Wohnungsbau GmbH

Sozialdezernent Waldemar Herder (links) und neuer Geschäftsführer der Wormser Wohnungsbau GmbH Kevin Julian Fuhr (rechts).

Nachdem im Februar letzten Jahres Geschäftsführer Stefan Hoffmann überraschend das Unternehmen verließ, übernimmt ab 1. April 2023 Kevin Julian Fuhr den anspruchsvollen Job bei der Wormser Wohnungsbau GmbH. Bei einem Pressetermin im Januar wurde er bereits der Öffentlichkeit vorgestellt.

Mit rund 3.600 Wohnungen im Portfolio ist die teilstädtische Wohnungsbau Gesellschaft der größte Immobilieneigner in Worms. Zudem kommt der GmbH eine besondere Rolle als Vermieter von sozial gefördertem Wohnraum zu. Wohnraum ist bekanntermaßen in Worms knapp, insbesondere wenn er günstig sein soll. Dem Ziel, möglichst viele bezahlbare Wohnungen zu schaffen, verschrieb sich bereits der ehemalige Oberbürgermeister Michael Kissel mit dem Masterplan Wohnen. Von dem Plan hört man zwar mittlerweile nichts mehr, aber das Problem ist geblieben. Die Politik setzt dabei große Hoffnungen in die Wohnungsbau GmbH und vor allem in das Neubauprojekt am Fischmarkt. Dort entsteht eine Mischform aus günstigen und höher budgetierten Wohnungen, nebst Kita und Tiefgarage. Das Projekt litt jedoch von Beginn an unter vielen Problemen, die zu erheblichen zeitlichen Verzögerungen führten. Zudem legt das Projekt nahe, warum Stefan Hoffmann bei dem teilstädtischen Unternehmen nicht glücklich wurde. In einem Gespräch mit **WO!** am Rande einer Baustellenbesichtigung am Fischmarkt klagte Hoffmann darüber, dass die Wohnungsbau GmbH durch die städtische Beteiligung dazu gezwungen sei, sich an die Regularien öffentlicher Ausschreibungen zu halten. Das führe dazu, dass man leider nicht das beste Unternehmen beauftragen könne, sondern das günstigste, was oftmals zu Komplikationen führe.

So verwies er darauf, dass man zu dem damaligen Zeitpunkt des Gesprächs im Clinch mit einem externen Unternehmen lag, das nicht die versprochenen Leistungen erbrachte. Unumwunden erklärte Hoffmann, dass sich da was ändern müsse, um Bauprojekte schneller voranzutreiben. Vor allem verwies er darauf, dass diese Praxis letztlich zu enormen Verteuerungen führe. Offiziell begründete Hoffmann wiederum seinen Weggang mit einer angestrebten beruflichen Neuorientierung. Einen Nachfolger zu finden, gestaltete sich allerdings nicht so einfach. Zweimal wurde die Stelle erfolglos ausgeschrieben. Schließlich war es ein Headhunter, der Klaus Julian Fuhr auf die Stelle in Worms aufmerksam wurde.

Gewinne investieren, statt maximieren

Nach dem Weggang von Hoffmann übernahm zunächst Michael Baumann, der eigentlich Geschäftsführer der Stadt Worms Beteiligungs GmbH ist, kommissarisch die Geschäftsführung. Ab 1. April ist es Fuhr, der sich der anspruchsvollen Aufgabe widmen muss, das Projekt Fischmarkt zu Ende zu bringen und anschließend den Fokus weg von Kita-Bauten, hin zur Kernkompetenz, dem Wohnungsbau, zu lenken. Dazu gehört auch, den Bestand nicht zu vernachlässigen. Wie Stadtrat Christian Engelke über eine Anfrage an den Oberbürgermeister erfuhr, hatte der zuletzt um 39 Wohnungen abgenommen. Bei dem Termin im Rathaus erklärte der Wohnungsbau Aufsichtsratsvorsitzende und Sozialdezernent Waldemar Herder, dass die Wohnungsbau Gesellschaft zudem vor finanziellen Herausforderungen stehe. Dazu gehöre, dass die Stadt mit erheblichen Zahlungsausfällen durch Mieter aufgrund der angespannten Wirtschaftslage rechne. Viel zu tun also für den neuen Mann bei der Wohnungsbau. Für den gebürtigen Saarländer bedeutet die Geschäftsführung der Wohnungsbau eine berufliche Neuausrichtung. Nach dem Abitur begann Fuhr eine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Landesbank Baden-Württemberg. Mithilfe eines Stipendiums studierte er anschließend an der privaten Frankfurt School of Finance and Management. Es folgten Tätigkeiten für Investment- und Kapitalverwaltungsgesellschaften. Zuletzt war er erfolgreich als CFO im Finanz- und Immobilienvorstand der Fair Value REIT-AG tätig, einem Unternehmen aus dem Landkreis München. Deren Geschäftsführer erklärte per Pressemitteilung: ***„Wir bedauern das Ausscheiden von Kevin Julian Fuhr, respektieren aber seinen Wunsch, sich neu zu orientieren. Herr Fuhr hat maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens.“*** Bei dem Pressetermin im Rathaus erklärte Fuhr zu seinem Wechsel: ***„Die letzten 20 Jahre lang war ich immer nur Eigentum und Gewinn verpflichtet, hier werden nun Gewinne reinvestiert, hier spielt der soziale Gedanke eine Rolle.“*** Für Fuhr ist es jedoch nicht nur ein beruflicher Neuanfang. Der Wechsel auf den Chefsessel in Worms ist auch gleichbedeutend mit einem Wohnortwechsel. Die neue Wohnung ist zwar noch nicht angemietet, doch Fuhr ist optimistisch, dass, wenn alle fest die Daumen drücken, es rechtzeitig klappen könnte.

Text: Dennis Dirigo, Foto: Ben Pakalski, pakalski-press

Ärzte dringend gesucht!

Ärztesituation in Worms und Umland weiterhin angespannt

Die Situation ist angespannt, insbesondere im Bereich der Allgemeinmedizin. Wer in Worms einen Hausarzt sucht, tut dies oftmals vergeblich und muss in Nachbargemeinden ausweichen. Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) prognostizierte kürzlich, dass bis 2027 ca. 52 Prozent aller Hausärzte ersetzt werden müssen. Eine alarmierende Zahl!

In der öffentlichen Sitzung des Seniorenbeirats im vergangenen Dezember stellte Robin Sann von der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz (KV RLP) den Stand und die Prognosen der haus- und fachärztlichen Versorgung in Worms vor – und die ist sind nicht gut. Denn die Daten der KV zeigen: Bis 2027 sollen über 50 Prozent der aktuell niedergelassenen Vertragsärzte in Worms das Renteneintrittsalter erreicht haben. Aktuell fehlen in Worms laut Berechnung der KV elf Ärzte. Bei Fachärzten sei wiederum die Versorgung deckend. In der Realität sieht das aber oftmals anders aus. Etliche Ärzte nehmen aus unterschiedlichsten Gründen keine neuen Patienten mehr an. Wer es geschafft hat, dennoch einen Termin zu vereinbaren, muss einen langen Atem haben. Oftmals ist es so, dass dieser erst in ein paar Wochen stattfindet, wenn entweder das Leiden nachgelassen oder man schon beim Notdienst einen guten medizinischen Rat gefunden hat. Dr. Denis Alt, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit, empfahl daher bei einem Treffen der SPD nahen Arbeitsgemeinschaft 60plus, sich bei Schwierigkeiten an die Terminvermittlung der KV zu wenden. Doch ist das der Weg der Zukunft? Zahllose Telefonate, bis man schließlich einen Arzt konsultieren darf? Auf der Suche nach Antworten, begab sich der **WO!** Redakteur in das „Wormser Ärztehaus“.

„Rundum Sorglospaket“

Ein Besuch in dem Gebäude im Liebenauer Feld zeigt es bereits nach wenigen Schritten: Ärzte sind begehrt. In den Praxen herrscht reger Betrieb. Die Wartezimmer sind voll und teils auch die Treppen mit wartenden Patienten gefüllt. Der Weg des **WO!** Redakteurs führt allerdings nicht in eine der acht Praxen, sondern zur WoGe, dem Wormser Gesundheitsnetz, das auch die Ärztegemeinschaft betreibt und sich darüber hinaus aktiv mit der Situation in Worms auseinandersetzt. Hinter der WoGe steht ein Zusammenschluss von zahlreichen regionalen Ärzten. Mittlerweile zählt das Netz 125 Mitglieder. Das Besondere an diesem Zusammenschluss ist das Konzept dahinter. Mit einem „Rundum-Sorglospaket“, von der Verwaltung bis zur Bereitstellung von Praxisräumen, möchte man jungen Ärzten und Ärztinnen den Gesundheitsstandort Worms schmackhaft machen. Darüber hinaus bietet das Netzwerk regelmäßig Fortbildungen an und hilft bei der Suche nach Mitarbeitern. Das mit den Räumen hat sich allerdings erst mal erledigt, denn wie Sascha Dupuis, Projektmanager der WoGe, im Gespräch erklärt, hat man im Sommer des vergangenen Jahres die letzten freien 80 Quadratmeter erfolgreich vermietet. Die zentrale Frage ist allerdings, wie man zukünftig Ärzte zur Niederlassung in Worms bewegen möchte, denn klar ist, dass der Ärztemangel kein lokales Problem ist, sondern deutschlandweit herrscht. Birgit Sattler, Geschäftsführerin WoGe, betont daher zu Beginn des Gesprächs, dass in den Nachbarstädten und insbesondere im ländlichen Bereich die Versorgung schlechter sei. Allerdings macht sie keinen Hehl daraus, dass die Entwicklung auch in Worms schwierig ist.

Weniger Niederlassungen, mehr Krankenhausärzte

Dr. Denis Alt verwies bei seinem Gespräch mit der Altersgemeinschaft 60plus darauf, dass die Landesregierung das Problem erkannt und daher die Zulassungsquote um 15 Prozent angehoben hätte. Für Sascha Dupuis ist das aber nur ein Teil der Lösung, denn das eigentliche Problem sei, dass die fertig studierten Ärzte nicht in der Versorgung vor Ort ankämen. Viele gehen in die Krankenhäuser und wollen dort bleiben, weiß Sascha Dupuis. Zwar sei die Anzahl der Betten in den vergangenen Monaten um rund 20 Prozent geschrumpft, der Anteil der Ärzte sei wiederum um 25 Prozent gestiegen. Ergo, mehr Köpfe, die weniger Patienten betreuen. Günther Matheis, Vizepräsident der Bundesärztekammer, erklärte hierzu in der Allgemeinen Zeitung: *„Mittlerweile gibt es Krankenhäuser, wo ganze Abteilungen in Teilzeit beschäftigt sind. Wenn also ein Arzt aus dem Krankenhaus ausscheidet, braucht man mindestens 1,5, wenn nicht sogar 1,8 Leute, um diesen einen zu ersetzen.“* Den jungen Ärzten kommt das oftmals nicht ungelegen. Die Gründe sind mannigfaltig, so wollen viele nicht mehr das zeitliche Pensum schultern, das eine Hausarztpraxis oftmals erfordert. Sascha Dupuis verweist darauf, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine immer größere Rolle spielt. Dem gegenüber steht eine Zunahme von Krankheiten durch eine immer älter werdende Gesellschaft. Um diesem Problem entgegenzusteuern, bietet die WoGe dem Nachwuchs jede Menge Unterstützung an. Birgit Sattler erklärt: *„Zunächst haben Ärzte eine ewig lange Studiendauer. Bis sie im Anschluss ihren*

...lesen Sie weiter auf der nächsten Seite.

willkommen!

Bei uns finden Sie nicht nur **Medikamente.**
Wir beraten Sie rund um Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden.
Ob z.B. **Kosmetikprodukte, Pflegehilfsmittel, Nahrungsergänzungsmittel** oder **Naturmedizin**, unser Angebot ist umfassend auf Sie ausgerichtet. Nutzen Sie auch unsere zahlreichen Service-Leistungen rund um Ihre Gesundheit.

Schön, wenn wir Sie bei uns begrüßen dürfen.

mohrenapotheke

Mainzer Straße 56 · 67547 Worms
Telefon (0 62 41) 4 31 66
Telefax (0 62 41) 4 58 12
www.mohrenapotheke-worms.de
info@mohrenapotheke-worms.de

elisabethapotheke

Untere Hauptstr. 59 · 67551 Worms
Telefon (0 62 41) 9 30 30
Telefax (0 62 41) 9 30 390
www.elisabethapotheke-worms.de
info@elisabethapotheke-worms.de

Gesund & munter?
WIR SUCHEN DICH!

ZUR TEILNAHME AN EINER MEDIKAMENTENSTUDIE

Du bist gesund, **18-55 Jahre, Nicht-/Ex-Raucher** oder **Raucher** bis **max. 10 Zigaretten/Tag** und nimmst **nicht regelmäßig Medikamente** ein?
Dann sollten wir uns kennenlernen!

Leiste einen wichtigen Beitrag zum medizinischen Fortschritt.
Sei ein #medizinvoranbringer!

JETZT BEWERBEN!
Studien-Nr. 103/21

Aufwandsentschädigung
ca. €3.500,-
zzgl. Fahrtkostenzuschuss

CRS. CLINICAL RESEARCH SERVICES.

Studienzentrum Mannheim
Grenadierstr. 1 | 68167 Mannheim
0800 - 100 69 71
probandeninfo.mannheim@crs-group.de
www.probandeninfo.de

Facharzt haben, vergehen mindestens nochmals fünf Jahre. Zeit, in der viele Familien gründen. Das heißt, viele sind Ende 30, wenn sie ihren Facharzt haben. Um eine Praxis zu eröffnen, braucht man aber auch wieder Managementkenntnisse, die man allerdings im Studium nicht erhält und schließlich ist das alles mit einem finanziellen Risiko verbunden". Das erklärte Ziel der WoGe ist es, alle Steine aus dem Weg zu räumen. So sind Mieten nicht an langfristige Verträge gekoppelt und durch die Ärztegemeinschaften ist auch mehr zeitliche Flexibilität möglich. Das gilt natürlich auch für Ärzte außerhalb der Ärztegemeinschaft im Liebenauer Feld, die man bei Neugründungen gerne unterstützt, um den Alltag zu erleichtern.

Neue Ideen sind gefragt

Eine Idee, um dem Arzt mehr Spielraum zu geben, sind aktuell Videosprechstunden, die man erfolgreich in der benachbarten Hausarztpraxis im Ärztehaus ausprobiert hat. Das funktioniert natürlich nur bei leichten Erkrankungen, bei denen kein Kontakt erforderlich ist oder bei Folgeterminen. Die Vorteile liegen auf der Hand, denn sowohl der Arzt als auch der Patient sparen Zeit. Zudem lassen sich dadurch Raum und Personal einsparen. Dennoch wird dies die prognostizierten 52 Prozent nicht auffangen. Für Sascha Dupuis ist klar, dass nicht jeder Kopf ersetzt werden kann und verweist im Sinne der Videosprechstunde darauf, dass die Arbeitsabläufe effizienter gestaltet werden müssen. Digitalisierung ist hierbei ein wichtiger Aspekt, der in den WoGe Praxen erprobt wird. Die Geschäftsführerin verweist darauf, dass man zudem mit weiteren Gesundheitsnetzwerken im Austausch sei. Den Ernst der Lage hat auch die Stadt erkannt und bereits einen „runden Tisch" ins Leben gerufen, an dem natürlich auch das Gesundheitsnetz teilnimmt. Mitte Januar kam es zu einem erneuten Treffen im Rathaus. Stellvertretend für den Stadtvorstand liegt der städtische Anteil bei der Suche nach Ärzten in den Händen von Sozialdezernent Waldemar Herder und Bürgermeisterin Stephanie Lohr, in deren Ressort die Wirtschaftsförderung fällt. Die soll sich wiederum auf die Suche nach Immobilien machen, die für eine Praxis geeignet wären. Abgesehen von dieser wahrscheinlich nicht einfachen Suche dürfte in nächster Zeit vor allem viel Kreativität gefragt sein. Dezernent Herder unterstreicht im Gespräch mit **WO!** zunächst die Dramatik der Situation: *„Es gibt derzeit Pflegeeinrichtungen, die selbst keinen Allgemeinmediziner stellen können und deswegen nur noch Patienten aufnehmen, die einen Hausarzt vorweisen können".* Für Herder ist dies eine unmögliche Situation. Für ihn ist klar, dass man in viele Richtungen denken muss. So könne er sich vorstellen, dass das Klinikum Hausarztplätze einkauft und Ärzten entsprechend vermietet. Das sei aber lediglich eine Idee, betont er und erklärt, dass er den laufenden Gesprächen nicht vorweggreifen möchte. Sattler nennt wiederum die Idee eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ), das man im Rahmen des runden Tischs auch mit der Stadt erörtert hätte. Das Problem ist jedoch, dass diese Lösung Geld kostet, was weder die WoGe stemmen kann, noch der Stadt zur Verfügung steht. Birgit Sattler verweist darauf, dass man in anderen Kommunen ähnliche Projekte mit Fördergeldern stemmt, die in Worms nicht vorhanden seien. Wie schwierig die Errichtung eines Versorgungszentrums sein kann, erleben gerade die Akteure rund um das geplante Gesundheitszentrum Eisbachtal. Von einem Investor geplant, sah es zunächst gut aus. Doch dann verzögerte sich der Baubeginn immer wieder und schließlich verschwand der Investor. Die betroffenen Orte wollen indes weiter für das Zentrum kämpfen. Eine städtische Beteiligung scheint fraglich. Sascha Dupuis erklärt, dass die Bauzeit ca. zwei Jahre dauert. Um als Kommune eine Finanzierung zu bekommen, müsse diese wiederum Mieter vorweisen. Potentielle Ärzte müssen allerdings bei der Beantragung der Niederlassung innerhalb von sechs Monaten die Praxis eröffnen, da sie sonst wieder die Zulassung verlieren. Kommunen können es sich indes in den wenigsten Fällen erlauben, unter diesen Bedingungen zu bauen. Einer dieser wenigen Fälle ist die Verbandsgemeinde Monsheim, die aufgrund einer guten Haushaltslage ein solches Zentrum eröffnen konnte. In Worms dürfte dieser Weg ohne Fördermittel indes nicht möglich sein.

Text: Dennis Dirigo, Foto: Andreas Stumpf

Wonnegau Apotheke
MONSHEIM
Ihre Apotheken im Wonnegau
Sie finden uns im Gesundheitszentrum Monsheim, Carl-Benz-Straße 6.
Unsere Öffnungszeiten für Sie:
Montag – Samstag 08.30 – 13.00 Uhr
und Mo, Di, Do, Fr 14.30 – 18.30 Uhr
... natürlich mit Lieferservice!
0 62 43 - 4 55 31 31
wonnegau-apotheke@t-online.de
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Renate Singer-Ullrich und Team
Sonnen Apotheke

Yogastudio
Karin Schärf
Seit über 20 Jahren in Worms-Wiesoppenheim
Yoga ist geeignet für jedes Alter. Probiere es aus!
Die Kurse werden von vielen Krankenkassen gefördert.
Tel. 06241 935226 • www.yogaworms.de • karin@yogaworms.de

HCR
Physiotherapie – Osteopathie
Krankengymnastik
Krankengymnastik auf neurophysiologischer Grundlage
Manuelle Therapie
Lymphdrainage
Wärme-/Kälte-Anwendungen
CMD Behandlung
Sportphysiotherapie
Massage
Acess Bars
Fußreflexzonenmassage
Ab Februar NEUE KURSE!
HCR Physiotherapie – Heike Frohna
Von-Steuben-Str. 4–6
67549 Worms
Tel. 06241 85 44 481
Fax 06241 85 43 473
info@hcr-worms.de
www.hcr-worms.de

Ihr Auto und Ihr Zuhause sind bestens abgesichert.

Und Sie und Ihre Familie?

JETZT **BERATEN** LASSEN!

Wenn es um Absicherung geht, sollten Sie nicht nur an Ihre vier Räder und Ihre vier Wände denken. Denken Sie auch mal an sich und Ihre Lieben. Ob für das Wohl Ihrer Gesundheit, Alters- oder Pflegevorsorge, Arbeitskraft- oder Hinterbliebenenabsicherung – wir sind jederzeit für Sie da und beraten Sie gerne.

Kundendienstbüro
Markus Ullmann
Versicherungsfachmann
Telefon 06241 207080
Telefax 0800 2875323233
markus.ullmann@HUKvm.de
Neumarkt 2
67547 Worms
Innenstadt

Vertrauensmann
Holger Mönicke
Telefon 06241 2001907
Telefax 0800 2875324517
holger.moenicke@HUKvm.de
Dirolfstr. 29
67549 Worms
Innenstadt

Vertrauensmann
Wilfried Graf
Telefon 06244 99901
Telefax 0800 2875322473
wilfried.graf@HUKvm.de
Ohligstr. 17
67593 Westhofen

Vertrauensmann
Peter Rackelmann
Telefon 06246 906615
Telefax 0800 2875322887
peter.rackelmann@HUKvm.de
Nibelungenring 17
67575 Eich

HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

„Dein Valentin!“

Wie aus einem Märtyrer ein Symbol für die Liebe wurde

Aus den Herzen zahlreicher verliebter Pärchen weltweit ist der Valentinstag am 14. Februar längst nicht mehr wegzudenken. Es ist ein Tag, der als Symbol für die Kraft der Liebe zweier Menschen steht. Aber warum eigentlich?

Eine Spurensuche führt weit zurück ins Mittelalter, genaugenommen ins 14. Jahrhundert, wo man erstmals am 14. Februar dem Heiligen Valentinus ein Fest widmete. Die Legende besagt, dass der Mann inmitten einer Zeit der Christenverfolgung sich wagte, Gottesdienste abzuhalten und sogar römische Soldaten, denen untersagt war zu heiraten, in verbotenen Zeremonien das Ehegelübde abnahm. Der Lohn dafür war der Kerker. Während seiner römischen Gefangenschaft soll er die blinde Tochter eines Aufsehers wieder sehend gemacht haben. Am 14. Februar 269 wurde er schließlich enthauptet. Kurz vor seiner Hinrichtung überreichte er der geheilten Frau noch einen Brief, gezeichnet mit „Dein Valentin“. Im Laufe der Jahrhunderte wurde so Valentins Liebe zu der jungen Frau zum Sinnbild für die romantische Liebe. Womöglich ist die spätere Verbreitung dieses neuen Sinnbildes dem großen britischen Dramatiker William Shakespeare zu verdanken, denn der griff den Valentinstag als Tag der Liebe in seinem populären Theaterstück „Hamlet“, das zwischen 1600 und 1601 entstand, prominent auf. So singt Ophelia, Hamlets unerfüllte Liebe: ***„Auf morgen ist Sankt Valentins Tag, wohl an der Zeit noch früh, und ich, ’ne Maid, am Fensterschlag, will sein eu’r Valentin.“*** Es folgten Ratgeber, wie das 1797 veröffentlichte Buch „The Young Man’s Valentine Writer“ oder ein regelrechter Boom von Postkarten mit Valentinsmotiven und –zitaten ab Mitte des 19. Jahrhunderts. Auch heute erfreuen sich Valentinstagkarten noch großer Beliebtheit. Verliebte können dabei längst ihre Karten entweder selbst gestalten oder auf bestehende Motive zurückgreifen. Sowohl Vor-Ort-Geschäfte wie die Drogeriemärkte dm und Müller, als auch Online Anbieter, halten zudem eine große Auswahl an Gestaltungsmöglichkeiten bereit. Blumensträuße in allen erdenklichen Farben wechseln an diesem Tag ebenso gerne den Besitzer, während der Abend mit einem romantischen Candle-Light-Dinner beschlossen wird. Natürlich sollten verliebte Pärchen auch in den darauf folgenden 364 Tagen nicht vergessen, was sie einander bedeuten.

Text: Dennis Dirigo, Foto: Dan Gold; unsplash

Anzeige

Trau Dich mit uns!

Um die richtigen Ringe fürs Leben zu finden, sollte man einen echten Profi an seine Seite holen, wie TRAURINGjuwelier Weber.

1. Wormser Trauringstudio am Obermarkt 18

Wer in Sachen Trauringe und Antragsringe das Besondere sucht, ist bei Uhren und Schmuck Weber richtig: Das Juwelierfachgeschäft hat sich nach 111 Jahren Geschäftstradition im November 2018 mit Umzug an den Obermarkt räumlich vergrößert und das 1. Wormser Trauringstudio etabliert.
In der sehr großen Auswahl an Trauringen und Antragsringen findet sich für jedes Budget etwas passendes – dabei können Ringe in Bezug auf Modell, Größe und Profil anprobiert werden – so haben Sie einen realen Eindruck, ob der Ring sich mit Ihren Wünschen deckt und der Tragekomfort ist sicher stellt.

Unter **www.trauringjuwelier-weber.de** oder auch bei der ersten Beratung im Ladengeschäft können Ringe am Computer oder Tablet konfiguriert werden, den Preis können Sie mit der Konfiguration vorab schon einsehen. Die Auswahl an Materialien und Möglichkeiten der Gestaltung bietet fast unendliche Möglichkeiten: Der eigene Stil lässt sich dabei leicht finden, konfigurierte Ringe werden in realistischen Ansichten angezeigt.
Fachkundige Beratung geben Ihnen im 1. Wormser Trauringstudio Juwelier Gernot Weber und seine Partnerin Ilona Lochmann, die Sie mit viel Gespür zu Ihren Wunschringen begleiten. Service nach dem Kauf ist auch selbstverständlich, wenn z.B. die Ringweite nachträglich angepasst werden soll.

Wenn es um Trauringe oder Antragsringe geht, sollten Sie das 1. Wormser Trauringstudio besuchen – Auswahl und Service sind in der Region einmalig!

Weber – Uhren & Schmuck
Obermarkt 18, 67547 Worms
Telefon: 06241 22276
www.trauringjuwelier-weber.de

NEUE Öffnungszeiten:
Montag: Geschlossen.
Dienstag – Freitag: 10 – 18 Uhr
Samstag: 10 – 14 Uhr

Bitte Termin vereinbaren – auch außerhalb der Geschäftszeiten möglich.

Am Aschermittwoch ist alles vorbei

Fastnachtstermine im Februar in Worms

Im Februar biegt die diesjährige Fastnachtskampagne in die Zielgeraden ein und bietet noch jede Menge Damensitzungen, Kinderkostümfeste und Fastnachtspartys. Erst am Aschermittwoch, den 22. Februar 2023, ist bekanntlich alles wieder vorbei. Wo man zuvor noch ein paar närrische Tage in Worms erleben kann, erfahren Sie hier:

DAMENSITZUNGEN DER NARRHALLA

Die Wormser Narrhalla von 1840 e.V. lädt zu vier Damensitzungen im großen Saal des Vereinsheims in der Burkhardstraße ein.

WANN: SO, 05.02. um 17:11 Uhr / FR 10.02. & SA 11.02. um 19:33 Uhr
WO: Narrhalla Vereinsheim, Burkhardstraße 2, Worms
WIEVIEL: Ab 22.- Euro (VVK)

PRINZENGARDE GLORIA- DAMENSITZUNG

WANN: SA, 04.02. ab 19:11 Uhr
WO: SV Horchheim, Bahnhofstr 47, Worms-Horchheim
WIEVIEL: Ab 17.- Euro (VVK) inkl. Garderobe

DAMENSITZUNGEN DES WCC

WANN: SA, 04.02. & 11.02. ab 19:33 Uhr
WO: Das Wormser (Mozartsaal), Rathenaustraße 11, Worms
WIEVIEL: 25.- Euro (VVK)

DAMENSITZUNG GRIWWELBISSER WORMS 1983. E.V.

Griwwelbisser Worms 1983 e.V. ist ein Fastnachtsverein, der eine bisschen andere Fastnacht macht! Das diesjährige Motto lautet: „DIE GRIWWEL-BISSER REISEN DURCH DIE ZEIT; ZURÜCK IN DIE VERGANGENHEIT“

WANN: SA, 04.02. & FR, 10.02. ab 20:11 Uhr / SA, 11.02. ab 20:11 Uhr
WO: TSG Pfeddersheim, Weinbrunnenstraße 4, 67551 Worms
WIEVIEL: 18.- Euro (VVK)

SPASS IM WORMSER: NÄRRISCHE AFTER-WORK-PARTY DES WCC

Für Musik bei der „Närrischen After Work Party“ des WCC im Wormser (Foyer) sorgen DJ Benni Müller und DJ Sese.

WANN: DO, 09.02. ab 19:11 Uhr
WO: Das Wormser, Rathenaustraße 11, Worms
WIEVIEL: 11.- Euro (VVK)

FASTNACHTSUMZUG NÄRRISCHE LINDWURM HORCHHEIM

WANN: SO 12.02. ab 14:11 Uhr
WO: Horchheimer Hauptstraße, Worms-Horchheim
WIEVIEL: Kostenlos

SPASS UFF DE GASS

Bei „Spass uff de Gass“ feiern die örtlichen Fastnachtsvereine zusammen mit den Besuchern aus Nah und Fern eine ausgelassene Straßenfastnacht. Los geht es um 11.11 Uhr auf dem Wormser Obermarkt. Geboten wird ein attraktives Bühnenprogramm mit einem „Best of“ der verschiedenen Kampagnen. Ergänzt wird das bunte Treiben durch den angrenzenden Fastnachtsmarkt, bei dem die Wormser Schausteller für das leibliche Wohl der Besucher sorgen.

WANN: SA 18.02. ab 11:11 Uhr
WO: Obermarkt, Worms
WIEVIEL: Kostenlos

FAST-NACHTS-PARTY IM KESSELHAUS

Die Fastnachtsparty von Project4-Events in Worms bietet Partyspaß mit den bekannten DJ‘s Ralf Schulz und Benni Müller. Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt mit leckeren Snacks und Getränken.

WANN: SA, 18.02. ab 18:11 Uhr
WO: EWR Kesselhaus, Klosterstraße 23, Worms
WIEVIEL: 10.- Euro (VVK)

KINDER-FASTNACHT:

KINDERKRÄPPELKAFFEE TV PFIFFLIGHEIM

WANN: SO, 05.02. ab 14:11 Uhr
WO: TV Pfiffligheim, Wehrgasse 20, Worms
WIEVIEL: Ab 2,50.- Euro (Tageskarte)

KINDERKOSTÜMFEST DES WCC

WANN: SO, 12.02. ab 14:11 Uhr
WO: Das Wormser, Rathenaustraße 11, Worms
WIEVIEL: Sitzplatz 8.- Euro, Stehplatz 5.- Euro (VVK)

NARRHALLA KINDERPARTY

WANN: MO, 20.02. ab 14:11 Uhr
WO: Narrhalla Vereinsheim, Burkhardstraße 2, Worms
WIEVIEL: Tageskasse

GRÖSSTE PARTY IM NÄRRISCHEN FAHRPLAN

ALTWEIBERFASTNACHT AM 16.02.23 IN DER LUDWIGSHAFENER EBERTHALLE

Sie ist definitiv die größte Veranstaltung zur Fasnacht im Närrischen Fahrplan Ludwigshafens der Kampagne 2022/23 und seit vielen Jahren eines der ganz großen Events im Karneval der Metropolregion Rhein-Neckar.

Die Party zur Altweiberfasnacht am 16. Februar in der Eberthalle bietet ab 20 Uhr bis tief in die Nacht beste Partystimmung. Den Soundtrack dazu liefern live on Stage die legendäre Partyband Grand Malör und DJs auf zwei Floors. Zu hören gibt es Hits aus Rock und Pop aus verschiedensten Jahrzehnten sowie Hip Hop, Dance/House und feinste Party-Klassiker. Karten kosten 21 Euro und sind im Vorverkauf unter **www.lukom.com/** altweiberfasnacht/ sowie bei der Tourist-Information Ludwigshafen am Berliner Platz 1 erhältlich.

WANN: DO, 16.02. ab 20 Uhr
WO: Friedrich-Ebert-Halle, Erzberger Straße 89, 67063 Ludwigshafen
WIEVIEL: 21.- Euro (VVK)

Fotos: ©Tom (Luftschlange); Fotolia, karepa (Pärchen), M.studio (Berliner), parinya agsararattananont (Kind), Torsten Kleb (Altweiberfastnacht, LU), Konfetti (rawpixel); adobestock.com

VIEL LOS IM HAMBURGER TOR

Verein Hamburger Tor stellt Programm für das Frühjahr vor

Seit 2017 bereichert der Verein „Hamburger Tor“ in der Altstadt mit einem vielfältigen Programm das Wormser Kulturleben. Konzerte gehören genauso dazu, wie Lesungen, Kunstmärkte oder das Begegnungscafé, das als fester Termin am ersten Mittwoch im Monat ab 16 Uhr stattfindet. Ein regelmäßiger Termin ist auch seit einigen Monaten der *„Lazy Sunday Afternoon“*. Am ersten Sonntag im Monat lädt der Verein bei freiem Eintritt zu entspannten Konzerten, allen voran mit dem Hot Club Worms, den Peter Hübner, Hamburger Tor e.V., augenzwinkernd als Hausband bezeichnet. Da der Verein keine Gagen zahlen kann, hat man der Band angeboten, dort zu proben. Im Gegenzug spielen diese umsonst. *„Dieses Angebot richtet sich auch an andere Bands, die nach Möglichkeiten suchen, zu proben und aufzutreten“*, erklärt Hübner. Am **2. Februar** gehört die Bühne aber erstmal den DELHI BROTHERS. Früher mit einem „The new“ davor, waren sie bereits auf zahlreichen Bühnen in Worms und der Region unterwegs. Mit neuer Ausrichtung, aber ähnlichen Musikgenres, versprechen die vier Herren einen nicht nur entspannten Sonntag. Am **5. März** folgt das Trio DRY LIGHT, das mit heißen Rhythmen den Takt für den Frühling vorgibt. Der **2. April** wird begleitet von den COOKIN‘KEYS, die einen *„erlesenen Streifzug durch Bekanntes und weniger Bekanntes“* versprechen. Am Samstag, den **5. April**, lädt der Verein zu einer Lesung mit ALEXANDRA SCHUMANN. Die Speyerer Autorin liest aus ihren drei bisher erschienenen Romanen. Zudem ist Mitte Februar ein Bingo Abend geplant und am **4. April** ist der ADFC zu Gast, der zu einer Veranstaltung *„Alles ums Rad“* lädt. Da ein Verein nicht alleine von begeisterten Gästen leben kann, aber man weiterhin im Sinne eines nachbarschaftlichen Miteinanders Leben in die Altstadt bringen möchte, bitten die Mitglieder um Spenden bei den Veranstaltungen, bei denen selbstverständlich auch für das leibliche Wohl gesorgt ist.

Text: Dennis Dirigo Foto: Hamburger Tor

Weitere Infos:
https://www.hamburger-tor.de/

MALEREI

Ausstellung von Robert Bitsch vom 01.02. bis 24.02.23 im Wormser Tagungszentrum

Robert Bitsch, 1960 in Worms geboren, ging zur Westend-Grund- und später zur -Realschule, machte in Alzey eine Ausbildung zum Schauwerbegestalter. Zehn Jahre arbeitete er als Dekorateur in einem Kaufhaus, danach machte er sich in Worms selbstständig (Deko Bitsch). Schon als kleines Kind entdeckte er seine Liebe zu Farben und zur Malerei. *„Malen schafft mir die Entspannungsphasen zum stressigen Geschäftsleben. Beim Malen halte ich es ganz mit Pippi Langstrumpf: Ich male mir die Welt, so wie sie mir gefällt.“* Hinweis: Bei Veranstaltungen im Tagungsbereich des Wormsers kann die Ausstellung in Ausnahmefällen nicht zugänglich sein.

WANN: Vom 01. bis 24. Februar 2023
ÖFFNUNGSZEITEN: Montag bis Freitag von 10.00–18.00 Uhr
WO: Das Wormser Tagungszentrum, Rathenaustraße 11, 67547 Worms
WIEVIEL: Der Eintritt ist frei.

MÄRCHENMUSICAL NACH WILHELM HAUFF FÜR KINDER AB FÜNF JAHREN

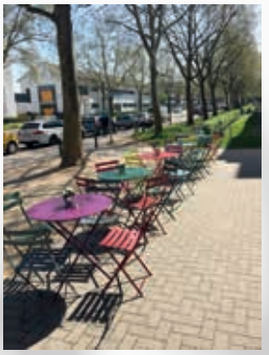
„Zwerg Nase“ am 10.02.23 im Wormser Theater

Ein Märchen vom Angenommensein und Abgelehntwerden, vom Erwachsenwerden, von schmerzhaften Lehrjahren, aber auch von wahrer Freundschaft, Mut und Selbstvertrauen. Dies ist die wundersame Geschichte vom Jungen Jakob, der von einer Zauberin gestohlen und in den hässlichen Zwerg Nase verwandelt wird. Von allen wegen seiner langen Nase verspottet, besinnt er sich darauf, dass er bei der Hexe kochen gelernt hat und verdingt sich beim Herzog als Koch. Mit Hilfe der Gans Mimi, die er vor der Bratpfanne gerettet hat, findet Jakob das Kraut, das den Zauber löst.

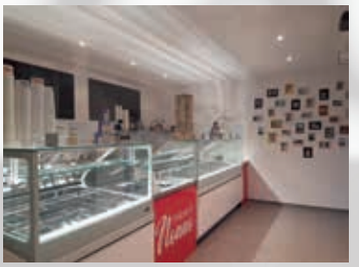
WANN: Freitag, 10. Februar 2023, 16 Uhr
WO: Das Wormser Theater, Rathenaustraße 11, 67547 Worms
WIEVIEL: 12.- Euro Normalpreis (VVK)

l'arte del Nonno

saisonstart 2023



von-steuben-str.17 - ärztehaus - worms
am 04.02.2023



friedrich-ebert-str.20 - osthofen
am 04.03.2023

alicestr.3 - worms
am 05.03.2023

weckerlingplatz 1 - elefantenhöfe - worms
am 11.03.2023

wir freuen uns auf euren besuch!

info@eis-nonno.de - www.eis-nonno.de - social media @eis_nonno

JAZZ WORLD TANGO

„Wormser BlueNites präsentiert: Tango Transit“ am 04.02.23 im Wormser Theater

Foto: ©Alexander Paul Englert

Als Martin Wagner (Akkordeon), Hanns Höhn (Kontrabass) und Andreas Neubauer (Schlagzeug) 2008 ihrem Trio den Namen Tango Transit gaben, war ihr Tango schon längst im Transit. Nur einmal interpretierten sie mit dem „Libertango“ einen Klassiker von Astor Piazzolla. Ansonsten ließen sie den Assoziationen, zu denen ein Tango meist verführt, freien Lauf. Es gibt keine Vorbilder für eine solche von einem Akkordeon-Trio gespielte Musik, deren Kern der Jazz ist, bei der aber wie selbstverständlich auch Blues, Funk und Dance-Grooves ins Spiel kommen.

WANN: Samstag, 04. Februar 2023, 20 Uhr
WO: Das Wormser Theater (Oberes Foyer), Rathenaustraße 11, 67547 Worms
WIEVIEL: 18.- Euro Normalpreis / *Schüler & Studenten 10.- Euro (Nur Abendkasse)*

IN MY SIXTIES

„Maren Kroymann & Band“ am 05.02.23 im Wormser Theater

Foto: ©Agentur Charis

In ihrem Programm „In my Sixties“ widmet sich die Schauspielerin und Kabarettistin Maren Kroymann der Musik der 1960er-Jahre mit unverstelltem Blick, tabulosem Elan und frischem Interesse anlässlich ihres nahenden persönlichen Jubiläums „50 Jahre Pubertät“. Diese Musik, die unerhörte Gefühle auslöste: Erstes sexuelles Begehren, den Wunsch nach Hingabe, nach Leichtigkeit, nach Befreit-Sein. Die begnadete Sängerin arbeitet sich in ihrem Programm lustvoll und geistreich sowohl durch die musikalischen Edelsteine der 60er-Jahre als auch durch das ideologische Geröll.

WANN: Sonntag, 05. Februar 2023, 20 Uhr
WO: Das Wormser Theater, Rathenaustraße 11, 67547 Worms
WIEVIEL: 35.- Euro Normalpreis (VVK)

HESSEN-KULT IM REX

„Rodgau Monotones“ am 17.02.23 im Musiktheater Rex Bensheim

Foto: ©Dennis Dirigo

Die in der „Hall of Fame“ des Rockpalast verewigten Hessenrocker sind wieder an der Bergstraße zu Gast und es wird ein Fest! Nach wie vor gehören die Rodgaus zu den wegbereitenden „Deutsch-Rockern“ mit großem Fun-Faktor. Wie gewohnt wird es beim Auftritt der Rodgaus, mit feinstem Sound und massig Licht versehen, Bekanntes und Neues zu hören geben – Überraschungen und Superstimmung inklusive.

WANN: Freitag 17. Februar 2023, um 20.30 Uhr
WO: Musiktheater Rex/Kulturdenkmal Güterhalle, Fabrikstraße 10, 64625 Bensheim
WIEVIEL: 25.- Euro (VVK), 30.- Euro (AK)

ABBA TRIBUTE SHOW

Noble Composition präsentiert: „One Night with ABBA“ am 18.02.23 im Wormser Theater

Foto: ©Stars&More, Roland-Radmann

NOBLE COMPOSITION steht für eine Formation aus professionellen Live- und Studiomusikern der nationalen und internationalen Musikszene, die zu den erfolgreichsten Bands und Orchestern in Europa zählen. Sie lieben und leben die Musik von ABBA! Die Grundbesetzung wird beim Konzert in Worms erweitert durch ein Streichquartett sowie Bläser. Garantiert wird eine mitreißende Show mit Stimmen, die ganz nah am Original sind!

WANN: Samstag, 18. Februar 2023, 20 Uhr
WO: Das Wormser Theater, Rathenaustraße 11, 67547 Worms
WIEVIEL: 31.- bis 49.- Euro Normalpreis (VVK) / *Schüler, Studierende, Jugendliche und Auszubildende erhalten eine Ermäßigung von 50% auf die Kassenpreise.*

THE GOLDEN YEARS OF DEEP PURPLE

„Demon’s Eye“ am 24.02.23 im Musiktheater Rex Bensheim

Foto: ©Moni Kircher

Die Deep Purple Tribute Band „Demon’s Eye“ widmet sich auf ihrer „The golden Years of Deep Purple“- Tour ausschließlich der 70er Jahre-Phase des britischen Hardrock-Flaggschiffs. Jener Phase also, in der Gitarrist Ritchie Blackmore seine schwindelerregenden Soli auf der Stratocaster zum Besten gab, sich mit dem Hammond-Virtuosen Jon Lord musikalische Duelle der Extraklasse lieferte und Sänger Ian Gillan bei „Child in Time“ schier unfassbare Höhen erreichte. Auch das erfolgreiche Purple-Intermezzo mit den beiden Sängern David Coverdale und Glenn Hughes wird auf der neuen Tour ausführlich gewürdigt.

WANN: Freitag 24. Februar 2023, um 20.30 Uhr
WO: Musiktheater Rex/Kulturdenkmal Güterhalle, Fabrikstraße 10, 64625 Bensheim
WIEVIEL: 25.- Euro (VVK), 30.- Euro (AK)

TIMELINE

„Wormser BlueNites präsentiert: FORSONICS“ am 02.03.23 im Wormser Theater

Foto: ©Forsonics

FORSONICS sind die Lyriker unter den deutschen Jazzern. Mit einem Augenzwinkern und einer Spur Sentimentalität und Pathos trotzen sie allen jazz-polizeilichen Maßnahmen und setzen auf das Gefühl. Bei ihrer CD „Timeline“, die sie in Worms vorstellen, handelt es sich um ein Konzeptalbum der etwas anderen Art, denn das Jazz-Quartett hat sich vorgenommen, einen ganzen Tag mit musikalischen Bildern zu füllen. Dabei transportiere jedes der zehn Stücke eine Assoziation zu einem ganz bestimmten Erlebnis. Malerisch-lyrische Tongeschichten treffen auf einen groovigen Jazzsound.

WANN: Donnerstag, 02. März 2023, 20 Uhr
WO: Das Wormser Theater (Oberes Foyer), Rathenaustraße 11, 67547 Worms
WIEVIEL: 18.- Euro Normalpreis / *Schüler & Studenten 10.- Euro (Nur Abendkasse)*

++ MUSIK AUS WORMS +++ MUSIK AUS WORMS ++

JIMI HENDRIX LIVE

„The Axis plays Jimi Hendrix“ am 11.02.23 in der Funzel in Worms

Fotoquelle: „The Axis plays Jimi Hendrix“

„The Axis plays Jimi Hendrix“ aus Worms existiert seit 1991 und lässt den „Spirit“ von Jimi Hendrix und dessen einzigartige Soundgebilde auferstehen. Nach einer kurzen Sommerpause von etwa 15 Jahren wurde das Tribute-Projekt nun wieder reformiert und huldigt endlich wieder LIVE dem viel zu früh verstorbenen Voodoo Child. Man kann Hendrix nicht einfach „nur“ nachspielen. Die Kompositionen des Gitarren-Genies werden als Grundlage für die eigenen Interpretationen der drei Musiker genommen. The Axis beschränken sich in ihrem etwa zweistündigen Programm nicht ausschließlich auf die allseits bekannten Klassiker des großen Meisters, sondern spielen auch die musikalisch sehr experimentellen Stücke, die Hendrix selbst nie live gespielt hat. The Axis sind: Rolf Bachmann (Guitar), Matthias Merkel (Bass), Dennis Welker (Drums).

WANN: Samstag, 11. Februar 2023, 20 Uhr
WO: Die Funzel, Güterhallenstraße 53, 67547 Worms
WIEVIEL: 10.- Euro (Abendkasse)

++ MUSIK AUS WORMS +++ MUSIK AUS WORMS ++

BERAUSCHET EUCH!

„Musik und Texte zum CLUB OF 27“ am 10.03.23 im Lincoln Theater Worms

Foto: ©Rudolf Uhrig

Den Künstler*innen des sogenannten „Club of 27“ war und ist zum einen gemeinsam, dass sie alle auf tragische Art und Weise mit 27 Jahren ums Leben kamen, zum anderen, dass sie alle im Rausch, im Exzess, in der Grenzüberschreitung ihre Kunst zum Äußersten trieben: Ikarushaft flogen sie der Sonne entgegen, um schließlich zu verbrennen. Doch ihre Kunst steigt phönixhaft aus der Asche, bis heute. Dieser Abend stellt Songs und Texte von so unterschiedlichen Künstlern wie Jim Morrison, Kurt Cobain, Brian Jones und den Rolling Stones, Janis Joplin und Amy Winehouse vor und ergänzt diese u.a. mit Lyrik von William Blake, Bertolt Brecht und Charles Baudelaire. Es singt David Maier (u.a. „Das Vereinsheim“), es spielt Gitarre Matthias Schärf (u.a. SWR Hits und Stories), es liest und moderiert Boris C. Motzki (Staatstheater Mainz).

WANN: Freitag, 10. März 2023, um 20 Uhr
WO: Lincoln Theater, Obermarkt 10, 67547 Worms
WIEVIEL: 19.- Euro (VVK), 22.- Euro (AK)

DUELL DER WORTE

Poetry Slam Worms am 02.03.23 im Lincoln Theater Worms

Foto: ©Presse

Direkt, live und ungestüm geben die Poeten ihr Bestes, um die Bühne als Sieger des Abends zu verlassen. Sieben Minuten hat jeder Teilnehmer Zeit, seine selbst verfassten Texte vorzutragen, ohne Verkleidung, ohne Requisite, nur das gesprochene Wort zählt. Ob gereimt, gerappt, in Prosa oder Lyrik – alles ist möglich und viel davon wird geboten. Poetry Slam-Moderator Marius Loy lädt SlammerInnen aus der ganzen Republik nach Worms ins Lincoln Theater ein. Neben gestandenen Profis haben auch Neulinge die Chance, am Mikrophon ihr Bestes zu geben, schließlich ist Poetry Slam ein offener Wettbewerb.

WANN: Donnerstag, 02. März 2023, um 20 Uhr
WO: Lincoln Theater, Obermarkt 10, 67547 Worms
WIEVIEL: 12.- Euro (VVK), 14.- Euro (AK)

„EINBILDUNGSFREIHEIT“

Christine Eixenberger am 05.03.23 im Lincoln Theater Worms

Christine Eixenberger ist eine Vollblut-Entertainerin, die ihrem Publikum auf die Finger und gleichzeitig aufs Maul schaut. In drei Solo-Programmen hat die studierte Grundschullehrerin bewiesen, dass sie ebenso hemmungs- wie schonungslos austeilen und bürgerliche Befindlichkeiten aufdecken kann. Im Herbst startete sie mit ihrem neuen Programm „Einbildungsfreiheit“ und fegte rasant von einer Bühne Bayerns zur nächsten. Hierbei erzählt sie pointenreich von Bürgern und Burgfräulein, von der Macht der Märkte und der Suche nach diesem mystischen, bayerischsten aller Orte: Dem ominösen „Dahoam!“

Foto: ©Matthias Robl

WANN: Sonntag, 05. März 2023, um 20 Uhr
WO: Lincoln Theater, Obermarkt 10, 67547 Worms
WIEVIEL: 20.- Euro (VVK), 22.- Euro (AK)

„KAY RAY SHOW“

Kay Ray am 12.03.23 im Lincoln Theater Worms

Foto: ©Rolf Weingarten

Aus Berufung und Leidenschaft ist Kay Ray seit fast 30 Jahren „hardest working man in showbiz“. Ein Könner, der für einen Gag seine Oma verkaufen würde, zumindest aber Claudia Roth. Ein göttlicher Gaukler. Ein Spaßmacher ohne Furcht und Tadel. Ein sich immer wieder wandelndes Naturtalent. Ein Provokateur, der das gesamte Genre mitgeprägt und beeinflusst hat. Kay Ray ist der fleischgewordene Klingelstreich: Provokation und Poesie! Trash und Tabula rasa! Experiment und Ektase! Anarchie und Amour fou! Klamauk und Kabarett! Comedy und Chanson!

WANN: Sonntag, 12. März 2023, um 20 Uhr
WO: Lincoln Theater, Obermarkt 10, 67547 Worms
WIEVIEL: 26.- Euro (VVK), 28.- Euro (AK)

WIR FINDEN FÜR SIE DIE PERLEN AUF DEM ARBEITSMARKT.

Sie suchen einen Job oder gutes Personal?

TimePartner Personalmanagement GmbH
Berliner Ring 1a, D-67547 Worms

T +49 6241 50636-60
worms@timepartner.com

Wir freuen uns auf Sie!

www.timepartner.com

Jetzt bewerben!

TIMEPARTNER
the way it works.

FOLLOW THE SUN: DER SOMMER MEINES LEBENS

„Lesung von Helmut Zierl“ am 04.03.23 im Wormser Mozartsaal

Foto: ©Presse

„Drei Monate, die meinem Leben eine neue Richtung gaben. Und die mich drei Dinge lehrten: Respekt, Demut und Toleranz. Werte für mein Leben.“ Damals 1971, Lütjensee in der norddeutschen Provinz: Helmut Zierl ist 16 und steht mit seinem Armeesack an der Autobahnauffahrt Richtung Süden. Erst hat ihn die Schule rausgeschmissen, dann auch noch sein Vater. Und er denkt sich: Einfach weg, der Sonne entgegen, mit 200 Mark in der Tasche den Sinn des Lebens suchen. Was folgt, sind drei Monate Glück, Angst, Abenteuer und Leben auf der Straße. Drei Monate geballte Lebenserfahrung, die ihn an seine Grenze bringt und die ihm für seine Zukunft eine neue Richtung gaben. Diesen Sommer hat er nie vergessen und er erzählt hier erstmals diese Geschichte.

WANN: Samstag, 04. März 2023, um 20 Uhr
WO: Das Wormser (Mozartsaal), Rathenaustraße 11, 67547 Worms
WIEVIEL: 28.- Euro Normalpreis (VVK)

DIE DAME MIT DEM HÜNDCHEN

„Karl-Heinz Deichelmann liest: Anton Tschechow“ am 05.03.23 im Gut Leben am Morstein Westhofen

Fotoquelle: Gut Leben am Morstein

Mit seiner Reihe „Karl-Heinz Deichelmann liest...“ legt der beliebte Wormser Schauspieler seinen Zuhörern die schönsten Werke der Weltliteratur ans Herz. Am 5.3. wird er Anton Tschechows wunderbare Erzählung „Die Dame mit dem Hündchen“ präsentieren. Vladimir Nabokov hielt diese Liebesgeschichte für eine der größten Geschichten, die je geschrieben wurden. Sie fesselt durch Tschechows nüchternen, lakonischen Stil, ist abwechslungsreich und spannend. Und sie ergreift die Zuhörer, denn obwohl der Ausgang der Geschichte offenbleibt, zeichnet sich ein Triumph der Liebe über die Sinnlosigkeit des Lebens ab. Als der sterbenskranke Tschechow die Erzählung schrieb, erlebte er übrigens selbst noch einmal eine große Liebe. Er wusste also sehr genau, von was er schrieb. Kongenial am Klavier begleitet wird Karl-Heinz Deichelmann von seinem langjährigen musikalischen Begleiter Christian Schmitt, der mit ergreifenden Stücken von Wladimir Rebikow für die musikalische Atmosphäre sorgen wird. Illustrationen bekannter Zeichner bereichern den Abend visuell.

WANN: Sonntag, 05. März 2023, um 11 Uhr
WO: Gut Leben am Morstein, Mainzer Straße 8–10, 67593 Westhofen
WIEVIEL: 26.- Euro (VVK)

NACH DEM BESTSELLER VON EWALD ARENZ

Chawwerusch zeigt „Alte Sorten“ am 05.02.23 im Lincoln Theater Worms

Foto: ©Walter Menzlaw

Sie sind Außenseiterinnen und Grenzgängerinnen, unangepasst, entwurzelt, abgestempelt. Aber auch sie selbst haben sich außerhalb der Gesellschaft, der Familie, des Dorflebens gestellt. „Alte Sorten“ ist ein bewegendes Frauen-Theaterstück, das mit starken rauen Tönen und sanfter Stille die berührende Annäherung und Entwicklung zweier einsamer, aber auch freiheitsliebender Frauen zeigt. Spannende, fast krimihafte Elemente, leise und lichte Momente, hochdramatische Ereignisse und hoffnungsvolle Augenblicke wechseln sich ab und verleihen dem Stück zugleich Tiefe und eine gewisse Leichtigkeit.

WANN: Sonntag, 05. Februar 2023, um 17 Uhr
WO: Lincoln Theater, Obermarkt 10, 67547 Worms
WIEVIEL: 18.- Euro (VVK), *ermäßigt für Schüler und Studenten 11.- Euro, für Kasinomitglieder 13.- Euro / 21.- Euro (AK)*

KOMÖDIE VON YASMINA REZA

„Der Gott des Gemetzels“ am 11.02.23 im Wormser Theater

Foto: ©Verena-Caspers

Zwei Paare mittleren Alters in einem bürgerlich-urbanen Wohnzimmer: Man trifft sich, um über eine Handgreiflichkeit zwischen den Kindern der Familien zu sprechen. Doch schon bald beginnen die höflichen Umgangsformen zu bröckeln und das Ringen der beiden Ehepaare um Selbstbeherrschung und Affektkontrolle wird zunehmend spürbar. Plötzlich scheint die Schuld gar nicht mehr so eindeutig, und die moralischen Schwächen der Erwachsenen, ihre Zynismen und Selbstgerechtigkeiten treten immer deutlicher zu Tage. Am Ende kämpft hier jeder gegen jeden, und es siegt der „Gott des Gemetzels“.

WANN: Samstag, 11. Februar 2023, um 20 Uhr
WO: Das Wormser Theater, Rathenaustraße 11, 67547 Worms
WIEVIEL: 16.- bis 25.- Euro (VVK) / *Schüler, Studierende, Jugendliche und Auszubildende erhalten eine Ermäßigung von 50% auf die Kassenpreise*

EINE TRAGISCHE KOMÖDIE VON FRIEDRICH DÜRRENMATT

VHS-Theaterwerkstatt präsentiert: „Der Besuch der alten Dame“ am 09./10./11.02.23 im Lincoln Theater Worms

Foto: ©XXX

In diesem Jahr widmet sich die VHS-Theaterwerkstatt einem Klassiker: Eine tragische Komödie über die Moral einer Kleinstadt. Der Besuch einer zu Reichtum gekommenen „Ehemaligen“ fördert eine schlimme Tat zutage, vor der alle bisher die Augen verschlossen haben. Jetzt stellt sich die Frage: Kann die alte Dame sich die Gerechtigkeit kaufen oder besteht das moralische Rückgrat der Kleinstädter diese Probe? In einer knapp zweistündigen Aufführung dieses zeitlosen Klassikers im Lincoln Theater kann man sich der Wahrheit stellen.

WANN: Donnerstag bis Samstag, 09./10./11. Februar 2023, um 19 Uhr
WO: Lincoln Theater, Obermarkt 10, 67547 Worms
WIEVIEL: 10.- Euro (VVK), ermäßigt 5.- Euro
VORVERKAUF: VHS Worms, Kunsthandlung Steuer, Puderdose
Reservierung: michaela.langner@traegerverein-lincoln-worms.de

TAO - THE LIGHT

„DRUM TAO“ am 12.02.23 im Wormser Theater

Foto: ©Kaiki

Nach ihrem umjubelten Auftritt bei der Eröffnungsveranstaltung der Olympischen Spiele in Vancouver 2010 war jede Vorstellung der anschließenden Tour von DRUM TAO mit 50 Auftritten in 44 Städten durch die USA restlos ausverkauft. Mittlerweile haben sie in über 26 Ländern, 500 Städten und vor über acht Millionen Zuschauern gespielt. DRUM TAO haben japanischen Trommelkunst neu definiert und sind die unbestrittenen Meister dieser alten japanischen Kunstform. Die neue Show der japanischen Trommelsensation ist kraftvoll und energiegeladen, artistisch und verlockend, spektakulär!

WANN: Sonntag, 12. Februar 2023,um 20 Uhr
WO: Das Wormser Theater, Rathenaustraße 11, 67547 Worms
WIEVIEL: 37.- bis 49.- Euro (VVK) / *Schüler, Studierende, Jugendliche und Auszubildende erhalten eine Ermäßigung von 50% auf die Kassenpreise*

DER GROSSE MYTHOS NEU ERZÄHLT

„Die Nibelungen – Sick of Siegfried“ am 16./18./25./26.02.23 im Nationaltheater Mannheim (Altes Kino Franklin)

Foto: ©Christian Kleiner

In der Postmoderne gibt es große Helden nicht mehr, an ihre Stelle sind Demokratie und Aufklärung getreten. Die beiden Paare der Nibelungensage stellen sich nach Jahrhunderten der Überlieferung, Interpretation und Überschreibungen der Aufarbeitung ihrer in Trümmern liegenden Beziehungen und erzählen den ersten Teil der Sage, wie sie noch nie war: Aus fünf verschiedenen Perspektiven und mit Rap. Jakob Hoff, normalerweise zuständig für Beats erfolgreicher deutschsprachiger Rapper, komponierte dieses Rap-Theater, das das mittelalterliche Epos auf eine wahre Konzertbühne holt.

WANN: DO, 16. Februar / SO, 18. Februar / SA, 25. Februar / SO, 26. Februar 2023, um 19:30 Uhr
WO: Altes Kino Franklin (Nationaltheater Mannheim), Abraham-Lincoln-Allee 1, 68309 Mannheim
WIEVIEL: 7.- bis 28,50 Euro (VVK) / *Schüler und Studenten erhalten eine Ermäßigung von 25% auf die Kassenpreise*

3. ABONNEMENTKONZERT

„Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz“ am 25.02.23 im Wormser Theater

Foto: ©Marco-Borggreve

Als Ouvertüre für die Begleitmusik, die Franz Schubert für das Schauspiel Rosamunde schrieb, diente ursprünglich jene von Schuberts unaufgeführter Oper „Alfons und Estrella“. Später bürgerte sich die energiegeladene Ouvertüre zur Oper „Die Zauberharfe“ ein. „Lotus under the Moonlight“ ist eine Hommage an Mozart, die Toshio Hosokawa (* 1955) zum Mozartjahr 2006 auf Grundlage des Adagios aus Mozarts Klavierkonzert Nr. 23 komponierte. Der Lotos, dargestellt vom Klavier, bahnt sich im Mondenschein den Weg bis zur Wasseroberfläche und verfällt beim Erblühen in einen Traum.

WANN: Samstag, 25. Februar 2023, 20 Uhr
WO: Das Wormser Theater, Rathenaustraße 11, 67547 Worms
WIEVIEL: 27.- bis 36.- Euro (VVK) / *Schüler, Studierende, Jugendliche und Auszubildende erhalten eine Ermäßigung von 50% auf die Kassenpreise*

Dennis Filmecke

Demnächst in der Kinowelt Worms

ZUSAMMENGESTELLT VON DENNIS DIRIGO IN KOOPERATION MIT DER KINOWELT WORMS

Magic Mike's Last Dance

Zehn Jahre ist es her, dass Regisseur Steven Soderbergh („Oceans 11") den Handwerker Mike auf die Bühne schickte, wo dieser als männlicher Stripper seine Bestimmung fand. Der Film über das Geschäft mit dem Sex war überraschend unterhaltsam und schlug sich tapfer an den Kinokassen. Einen noch größeren Erfolg konnte der Film im Laufe der Jahre auf dem Heimkinosektor verbuchen, was ihm das Etikett „Kult" einbrachte. 2015 folgte ohne Regisseur Steven Soderbergh die Fortsetzung „Magic Mike XXL", die bis heute deutlich weniger Publikum fand. Titeldarsteller Channing Tatum („21 Jump Street"), dessen Karriere schon besser lief, liebäugelte schon länger mit einem dritten und letzten Teil der Stripper-Saga. Nachdem klar war, dass Soderbergh wieder zurückkehren wird, war der Weg frei. Mike arbeitet mittlerweile als Barkeeper in Miami und lernt bei der Arbeit die wohlhabende Maxandra kennen. Die beiden verlieben sich und seine neue Freundin bietet Mike die Chance, nach London zu ziehen und eine große Striptease-Show auf die Beine zu stellen. Mike hat mit dem Casting der Tänzer, seiner Choreografie und kreativen Entscheidungen bereits alle Hände voll zu tun, doch auch die ersten Komplikationen lassen nicht lange auf sich warten.

REGIE	Steven Soderbergh
DARSTELLER	Channing Tatum, Salma Hayek, Gavin Spokes, Caitlin Gerard
LAUFZEIT	110 min
START	8. Februar 2023

Ant Man and the Wasp: Quantumania

Bisher stand die Ant-Man-Reihe im Marvel Cinematic Universe eher in der zweiten Reihe. Die große Bühne gehörte indes den Ensemble Spektakeln der „Avengers" Reihe. Doch die ist mittlerweile Vergangenheit. Seitdem fällt es der Comicschmiede schwer, wieder eine ähnliche Dynamik zu entwickeln. Die letzten Filme gerieten eher unansehnlich, chaotisch und versäumten es, einen weiteren Spannungsbogen zu etablieren. Das soll sich nun mit dem dritten „Ant-Man" Film ändern. Der Superheld, der sich mal klein, mal groß machen kann, gerät durch einen Unfall in die Quantenebene. Dort stößt Scott Lang, der abermals von Paul Rudd gespielt wird, auf Kang. Aufmerksame Marvel Fans kennen diesen bereits aus der Serie „Loki", wo die Vermutung aufkam, dass es sich bei Kang um den neuen Widersacher nach Thanos handeln wird. Kang ist der Schöpfer des Multiversums und damit ein mehr als mächtiger Gegner. Doch Scott bekommt es auch mit dem bizarren Wesen M.O.D.O.K., einem überdimensionalen Gehirn, zu tun. Die ersten Bilder verheißen schon mal jede Menge Action und atemberaubende Quantenwelten. Auf jeden Fall verspricht Marvel, dass dies der erneute Beginn eines filmübergreifenden Handlungsrahmens ist.

REGIE	Peyton Reed
DARSTELLER	Paul Rudd, Evangeline Lilly, Jonathan Majors, Bill Murray
LAUFZEIT	125 min
START	15. Februar 2023

Royal Opera House Live: Der Barbier von Sevilla

Am 20. Februar 1816 feierte die von Gioachino Rossini komponierte Oper „Der Barbier von Sevilla" ihre Premiere in Rom. Fast auf den Tag genau 197 Jahre später bekommen Wormser Operninteressierte die Chance, einer der spektakulären Aufführungen des renommierten Londoner Royal Opera House in Worms live beizuwohnen. Wie das möglich ist? Für einen Abend im Monat verwandelt sich die Kinowelt in ein modernes Opernhaus, in dem jeder Sitz sozusagen ein exklusiver Logenplatz mit Getränkemitnahme ist. Unter Verwendung modernster Technik wird die Aufführung in ausgewählte Kinos übertragen, wo die Oper in bester Ton- und Bildqualität auf die Leinwand wiedergegeben wird. Mit einem gut gekühlten Sekt lässt sich wahrscheinlich Rossinis beschwingte Komödie um die junge Rosalie, die von einem maskierten Verehrer umgarnt wird, am besten genießen. In der mehr als dreistündigen Oper dürfen sich die Gäste auf herzerweichende Serenaden, alberne Verkleidungen und ein märchenhaftes Ende freuen. Die Oper wird in italienischer Sprache gesungen und dementsprechend von Untertiteln begleitet.

Am 22. März 2023 zeigt die Kinowelt Worms in dieser Reihe Puccinis letzte Oper „Turandot".

REGIE	Moshe Leiser, Patrice Caurier
STIMMEN	Aigul Akhmetshina, Andrzej Filonczyk, Lawrence Brownlee, Bryn Terfel
LAUFZEIT	225 min (inkl. Pause)
START	Läuft nur am 15. Februar 2023

Als international ausgerichtete Tochter eines Schweizer Konzerns ist die Sika Automotive Deutschland GmbH sehr erfolgreich in der Herstellung akustisch wirksamer Systeme im Bereich der Körperschalldämpfung. Sika Automotive ist ein global agierender, etablierter Partner der Automobil- und Zulieferindustrie. Unsere weltweite Präsenz mit eigenständigen Entwicklungs- und Produktionsstätten bietet unseren Kunden innovative und qualitativ hochwertige Lösungen zum Kleben, Dichten, Dämpfen, Verstärken und Schützen von Fahrzeugstrukturen und Komponenten.

Für unsere Elektroabteilung **in WORMS** suchen wir einen

Betriebselektriker (m/w/d)

Hauptaufgaben

- Erkennen und Beheben von Störungen im Betriebsablauf.
- Allgemeine elektrische Installationsarbeiten
- Ersatzteilpflege
- Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit im eigenen Arbeitsbereich.
- Ausführung der Arbeiten unter Beachtung der Sicherheits- und Umweltbestimmungen, sowie der VDE-Vorschriften.
- Zusammenarbeit mit allen Bereichen im Werk Worms

Jeden Tag Vertrauen schaffen

- Vertrauen ist für uns das Wichtigste. Wir vertrauen auf Ihre Fähigkeiten und ermöglichen Ihnen viele Gestaltungsräume – jeden Tag aufs Neue
- Raum für eigene Ideen, interessante Gestaltungsfelder und die Übernahme von Verantwortung sorgen für viel Pioniergeist in der Sika

Wir erwarten

- Abgeschlossene Ausbildung als Prozessleitelektroniker, Industrieelektriker oder artverwandte Berufe.
- Kenntnisse im Umgang mit SPS-Steuerungen Siemens S7
- Teamfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Grundsätzliche Bereitschaft zur Weiterbildung. Teilnahme an, vom Unternehmen organisierten bzw. angebotenen Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann starten Sie mit uns in die Zukunft und bewerben Sie sich mit Ihren vollständigen Unterlagen (Anschreiben tabellarischen Lebenslauf, Zeugnisse, Nachweise u.s.w.) unter: www.sika.com

Sika Automotive Deutschland GmbH – Personalabteilung
• Weinsheimer Str. 96 • 67547 Worms • www.sika.com•

BUILDING TRUST

Neulich im Heimkino

ZUSAMMENGESTELLT VON DENNIS DIRIGO

Belfast

In den vergangenen Jahren zeigte Regisseur Kenneth Brannagh eine auffällige Nähe zu mittelmäßigen Blockbuster Spektakeln („Cinderella“, „Jack Ryan: Shadow Recruit“). Fast schien es, als hätte das frühere Shakespeare Genie die Lust am Kino verloren (siehe „Tod auf dem Nil“) und würde nur noch für seinen Gehaltsscheck arbeiten. In der Einsamkeit der Corona Zeit beschloss der Ire schließlich, etwas Persönliches zu schaffen. So beschrieb er es zumindest in Interviews. Herausgekommen ist der Film „Belfast“, eine fiktionale biografische Aufarbeitung seiner Kindheit in dem von Terror überschatteten Belfast. Erzählt wird diese Kindheit konsequent aus der Sicht des neunjährigen Buddy. Das erlaubt einen ganz besonderen Blick auf die verstörende Gewalt, die die Kinder um sich herum erleben mussten. Sinnbildlich hierfür ist eine Szene gleich zu Beginn, die zugleich ganz großes Kino ist. Während die Kamera scheinbar schwerelos und ohne Schnitt durch die schwarzweiß gefilmten Straßen eines Arbeiterviertels schwebt, spielen Kinder sorglos auf den seltsam steril wirkenden Gassen im Jahre 1969. Eine Mutter ruft nach ihrem Sohn, der in einem Hinterhof unbeschwert gegen imaginäre Drachen kämpft, doch dann wird dieser Moment durch ohrenbetäubenden Krach unterbrochen. Am Ende der Straße formiert sich ein Mob, der nun laut brüllend und randalierend durch die Straßen zieht. Doch Brannagh erzählt kein Bürgerkriegsdrama, sondern findet immer wieder Zeit für die kindlichen Momente. Gleichzeitig ist der Film auch eine Liebeserklärung an das große Kino Hollywoods, wenn Buddy mit großen Augen gemeinsam mit seinen Eltern im Kino sitzt und sich Filme wie „Tschitti, Tischitti, Bäng, Bäng“ oder „12 Uhr mittags“ anschaut.

FAZIT: *„Belfast“ ist sicherlich kein Meisterwerk, aber es ist trotz des vermeintlich düsteren Settings des Nordirland Konflikts ein erstaunlich lebensbejahender Film, der einem aber bekümmert zurücklassen kann ob der Sinnlosigkeit dieses jahrzehntelang schwelenden Konflikts. Am Ende weißt Brannagh zumindest, dass Toleranz der Schlüssel zur Lösung aller Konflikte ist.*

WO! Wertung: ★★★★★★
(sehenswert)

REGIE	Kenneth Brannagh, GB 2021
DARSTELLER	Jude Hill, Caitriona Balfe, Jamie Dornan, Cieran Hinds, Judi Dench
LAUFZEIT	97 Minuten
FSK	ab 12 Jahren

Bonn – Alte Freunde, neue Feinde

Im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg ist der Umgang mit den Nazi Altlasten in der noch jungen Bundesrepublik im Film ein eher unterrepräsentiertes Thema. Diese Lücke will nun die ARD Mini Serie „Bonn – Alte Freunde, neue Feinde“ schließen und übernimmt sich dabei immer wieder. Angesiedelt in der Bundeshauptstadt Bonn im Jahre 1954 steht die junge Toni im Mittelpunkt der Geschichte. Toni ist jung, ehrgeizig und vor allem sehr neugierig, wie sich im Laufe der Serie zeigt. Tonis Vater, der Eigentümer eines Baustoffhandels, pflegt gute Kontakte zu Reinhard Gehlen, dem damaligen Chef der Operation Gehlen, dem Vorläufer des BND. Gehlen pflegt wiederum eine leidenschaftliche Abscheu gegen Otto John, den ersten Verfassungsschutzpräsidenten der BRD. Während John im Nazi Deutschland den Widerstand unterstützte, brachte es Gehlen zum Generalmajor der Wehrmacht, was seiner späteren Karriere nicht schadete. Und weil Gehlen Tonis Papa einen Gefallen schuldet, wird Toni Gehlens neue Mitarbeiterin. Das ist der Beginn von jeder Menge politischen Verstrickungen, in deren Zentrum die Jagd auf Alois Brunner (André Eisermann) und eine Verschwörung strammer Nazis steht. Da das den Autoren aber noch nicht reicht, wird die Geschichte zusätzlich mit melodramatischen Momenten rund um Tonis Familie belastet. Im Grunde ist der Konflikt zwischen dem wettstreitenden Geheimdienst bereits Stoff genug, um fesseln zu können, insbesondere, da die beiden Kontrahenten darstellerisch mit Sebastian Blom (John) und Martin Wuttke (Gehlen) zu gefallen wissen. Das ist zwar alles flott erzählt, kratzt aber nur selten an der Tiefe, die möglich gewesen wäre. Zudem strapazieren die Macher Kommissar Zufall ein paar Mal zu häufig.

FAZIT: *Wenn der Agent Wolfgang Berns im letzten Drittel das eigentliche Thema andeutet („Niemand will Frieden, damit lässt sich kein Geld verdienen“), kommt das leider ein bisschen spät. Was bleibt, ist ein rasant erzählter Sechsteiler, der allerdings darunter leidet, zu viel zu wollen, sowie ein prägnanter Kurzauftritt des Wormsers André Eisermann am Ende der letzten Folge.*

WO! Wertung: ★★★★★★
(unterhaltsam)

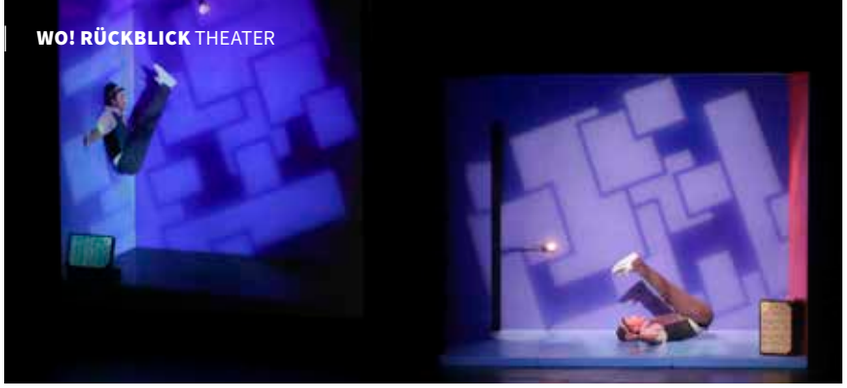
REGIE	Claudia Garde, Deutschland 2021
DARSTELLER	Mercedes Müller, Sebastian Blom, Max Riemelt, Martin Wuttke, André Eisermann
LAUFZEIT	6 Episoden zwischen 45 – 50 Mininuten
FSK	ab 12 Jahren

NIBELUNGEN
APARTMENTS
In Worms zuhause

Komfort auf höchstem Niveau

- Self-Check-In 24/7
- Küche, Küchenuntensilien
- Kaffeemaschine
- Wasserkocher
- Haartrockner
- Hygieneartikel
- klimaneutrale Bettwäsche
- Handtücher
- Bügeleinrichtung
- kostenloses WLAN
- abschließbarer Fahrradkeller
- Lademöglichkeit E-Bikes

Errante Apartments GmbH • Remeyerhofstraße 4 • 67547 Worms
Telefon: 06241 / 9791919 • www.nibelungen-apartments.de



13. Januar 2023 | Das Wormser Theater:

DER SCHWERKRAFT TROTZEND, ODER DOCH NICHT?

Kritik zur Show „Leo – die Show jenseits der Schwerkraft!“

Vielleicht haben Sie sich schon mal gefragt, wie Spider-Man es schafft, scheinbar mühelos die Wand hoch zu klettern? Der Akrobat Tobias Wegner lieferte mit seiner One-Man-Show „Leo“ im Wormser Theater mit einer staunenswerten Show die Antwort.

Es ist ein Trick, der schon in der Stummfilmzeit Verwendung fand und es ermöglichte, dass Buster Keaton sich an einer Turmuhr festhalten konnte oder Fred Astaire in „Royal Wedding“ an der Decke tanzte. Dieser Film inspirierte Wegner schließlich dazu, daraus eine ganze Bühnenshow zu machen. Ganz heißt in diesem Falle: überschaubare 65 Minuten Nettospielzeit. Diese Zeit reichte dem Berliner Künstler allerdings vollkommen, um die Wahrnehmung der Zuschauer auf die Probe zu stellen, obwohl er von Beginn an die Illusion offensichtlich machte. Die Bühne war zweigeteilt. Auf der rechten Seite befand sich ein leerer Raum. Wegner bewegte sich überwiegend mit dem Rücken auf dem Boden, während eine seitliche montierte Kamera den Künstler vertikal filmte. Diese Bilder wurden auf eine Leinwand übertragen, die links auf der Bühne stand. Darauf entstand der Eindruck, dass sich Wegner entlang der Wand scheinbar schwerelos bewegte. Das führte zu skurrilen und lustigen Momenten, wie eigenwilligen Tänzen und Zeichnungen an der Wand, mit denen er eine ganze Wohnung ausstattete. Verknüpft wurden die Bilder durch die Geschichte eines Mannes, der sich einsam fühlt und sich nach Gesellschaft sehnt. Die fand er später in Form von Fischen, mit denen er in seinem Raum schwimmen ging.

Fazit: *Wegners Idee, nur durch den Perspektivwechsel mit der Wahrnehmung zu spielen, ist faszinierend. Das ist gekonnt und zuweilen artistisch beeindruckend, allerdings wirkte der im Grunde simple Trick trotz der geringen Spielzeit ein wenig redundant. Dennoch ein interessanter Beitrag im Wormser Theater zwischen Beethoven, Mozart und klassischem Theater.*

Text: Dennis Dirigo, Fotos: Andreas Stumpf

17. Januar 2023 | Das Wormser Theater:

ZEITGESCHICHTE TRIFFT AUF ZEITLOS

Kritik zur Theateraufführung „Die Reise der Verlorenen“

Es ist eine Geschichte, wie sie aktueller nicht sein könnte und doch ist sie bereits vor 84 Jahren passiert. 1939 gingen knapp 937 Jüdinnen und Juden an Bord der St. Louis, die sie von Deutschland nach Kuba bringen sollte. Damit begann für sie eine Odyssee, aus der Hollywood bereits 1979 einen Film machte („Die Reise der Verdammten“) und der Autor Daniel Kehlmann ein Bühnenstück.

Auf der Flucht vor dem nationalsozialistischen Terrorregime träumten die meisten der Reisenden davon, im Anschluss an die Landung in Kuba in die USA weiterzureisen. Doch die Träume platzten zunächst, da der kubanische Präsident beschloss, die heiklen Gäste nicht an Land lassen zu wollen. Denn, so formulierte es der schmierige Präsident gegenüber dem Kapitän, was passiert, wenn sich aufgrund der gewährten Zuflucht noch mehr jüdische Menschen auf den Weg nach Kuba machen? Eine Frage, die sich derzeit in der EU, also auch in Deutschland, viele Menschen stellen. Auch die Tatsache, dass die jüdischen Passagiere an Bord der nationalsozialistischen Gesinnung einiger Crew-Mitglieder ausgesetzt waren, ließ die Anspannung wachsen. Die Lage spitzte sich zu, als Amerika und Kanada ebenfalls die Einrei-

se verwehrten. Niemand auf der Welt wollte die jüdischen Flüchtlinge haben. Für die Personen an Bord bedeutete dieses menschliche Pokerspiel, bei dem es natürlich auch um die richtige Ablösesumme ging, eine Reise zurück nach Hamburg in den sicheren Tod, begleitet von Demütigung und Gewalt. Unter der Regie des erfahrenen Theaterprofis Thomas Luft wurde das Drama zu einer spannenden Mischung aus zeitgeschichtlicher Dokumentation und zeitlosem Thriller. Getragen wurde die Aufführung von einem achtköpfigen Ensemble, das in insgesamt 25 Rollen schlüpfte.

Fazit: *Es ist sicherlich kein leichtes Schauspiel, das Daniel Kehlmann („Die Vermessung der Welt“) für die Bühne schrieb, aber eins, das den Zuschauer nachdenklich zurücklässt und bei dem man immer wieder den Bezug zur Gegenwart hinterfragt, ohne dass sich der moralische Zeigefinger zu sehr nach oben reckt. Kurz und knapp, ein eindrucksvoller Abend im Wormser Theater.*

Text: Dennis Dirigo, Foto: Andreas Stumpf

THEATER WIRD GANZ GROSSES KINO!

Schauspiel und Tanz eröffnen die neue Spielstätte.

NATIONALTHEATER MANNHEIM

ALTES KINO FRANKLIN

AB 10.02.2023

Hier finden Sie weitere Informationen zu Anfahrt, Location u.v.m.

ERÖFFNUNGSPREMIERE: 10.02.2023

»Der gute Mensch von Sezuan« von Bertolt Brecht

ERÖFFNUNGSWOCHENDE: 11./12.02.2023

Führungen durch die Spielstätte, Kostümverkauf, Eröffnungsparty u.v.m.

Kartentelefon: 0621 1680 150 | www.nationaltheater.de

19. Januar 2023 | Das Wormser Theater:

„DIE WELT IST VOLLER HEUCHELEI“

Kritik zur Theateraufführung „Hexenjagd“

Mit dem Schauspiel „Hexenjagd“ verfasste der berühmte amerikanische Dramatiker 1953 sein wohl bekanntestes Stück. Vor dem historischen Hintergrund der Ereignisse in dem puritanischen Dorf Salem beeinflusst, lebt das Stück auch heute noch von einer beängstigenden Aktualität.

Miller schrieb „Hexenjagd“ vor dem Hintergrund der antikommunistischen Hetzkampagnen des legendären Senators Joseph McCarthy und seinem Ausschuss für unamerikanische Umtriebe. Damals wurden zahllose Kreative von Kollegen beschuldigt, Kommunisten zu sein. Um diese Schuld auf sich zu laden, reichte es, einfach mal zur falschen Zeit am falschen Ort gewesen zu sein. Dass das Stück nichts von seiner Aktualität einbüßt, unterstrich eindrucksvoll die Interpretation des Tournee Theaters Landgraf. Eigentlich sollte man glauben, dass Hexentribunale in unserer Gegenwart keine Rolle mehr spielen. Aus den mutmaßlichen Hexen wurden allerdings heute politische Gegner, unliebsame Kritiker oder Menschen, die zur falschen Zeit am falschen Ort waren. Deren Jäger finden sich wiederum in der Politik oder in den Reihen der Medien. Zwar wurde nur allzu deutlich, dass Regie und Ensemble bei der Neuinterpretation die neuen rechten Politiker à la Trump und Orban und deren Fake News Taktik im Blick hatten, doch auch Gedanken an den Umgang mit Kritikern der Corona Maßnahmen und vor allem an die „Wormser Prozesse“ in den 90er Jahren drängten sich auf. Fassungslos schaute man als Zuschauer dem irren Treiben auf der Bühne zu, das längst eine Eigendynamik entwickelt hatte und am Ende Dutzende von unschuldigen Menschen das Leben kostete. Es ist ein Stück, das lange nachhallt.

Fazit: *„Hexenjagd“ ist ein zeitloser Spiegel der übelsten menschlichen Abgründe. Das spartanische Bühnenbild lenkte dabei den Fokus auf die Dialoge, die von Miller mit üblicher Brillanz verfasst und von einem starken Cast getragen wurden. Am Ende schwebte die Erkenntnis, die die Hauptfigur und selbst Opfer, John Proctor, äußerten, „Die Welt ist voller Heuchelei!“, wie ein Damoklesschwert über den Häuptern der Theatergäste.*

Text: Dennis Dirigo, Fotos: Andreas Stumpf

29. Januar 2023 | Lincoln Theater, Worms

„ES GEHT NICHT UM DIE ZUWEISUNG VON SCHULD“

Kritik zur Lesung „Der Apfelbaum“ mit Christian Berkel

Am Ende der rund zweistündigen Lesung brachte es der Schauspieler Christian Berkel auf den Punkt und erklärte, dass es bei der Erinnerung an die Gräueltaten der Nazis nicht um Schuld geht, sondern um den Versuch, unsere eigene Identität zu schärfen und dabei auch an die ermordeten Menschen zu erinnern.

Anlass für solche mahnenden Worte war Berkels Lesung aus seinem Debütroman „Der Apfelbaum“, in dem sich der bekannte Schauspieler auf familiäre Spurensuche begibt. Und die führte den Nachwuchsautor geradewegs in das Dritte Reich. Anlässlich des Gedenktages der Befreiung von Auschwitz am 27.01. lud der Verein Warmaisa den schreibenden Schauspieler nach Worms ein. Der Vorsitzende Patrick Mais war bei seiner Ansprache im ausverkauften Lincoln Theater sichtlich stolz auf diesen Coup. So betonte er, dass bereits im vergangenen Jahr die Nibelungen Festspiele ohne Erfolg bei Berkel anklopften. Verschmitzt lächelnd betonte Berkel wiederum, dass die Ablehnung einem überfüllten Terminkalender geschuldet war. In den folgenden zwei Stunden fesselte der Schauspieler nicht nur mit vorgelesenen Auszügen aus dem Roman, sondern erläuterte dem Publikum im angenehmen Plauderton immer wieder historische Hintergründe und füllte Leerstellen mit spannenden, aber auch humorvollen Anekdoten aus. Erzählt wird in dem Roman die Geschichte von Berkels Eltern Sala und Otto, die 13 und 17 Jahre alt sind, als sie sich 1932 ineinander verlieben. Sala wird später als Jüdin in einem Lager in den Pyrenäen interniert. Otto ist Arzt der Wehrmacht und gerät in russische Gefangenschaft. Eingebettet sind die Schilderungen in eine Rahmenhandlung, nämlich den Gesprächen Berkels mit seiner an Demenz erkrankten 91-jährigen Mutter über ihre Erinnerungen. Hinzu kommt eine weitere Ebene: ein Erzähler, der sich an den Leser wendet, um das Gehörte zu reflektieren und einzuordnen.

Fazit: *Berkel schilderte diese Geschichte so mitreißend, dass er bereits in der Pause alle mitgebrachten Bücher im Lincoln erfolgreich verkaufen konnte. Am Ende zeugte schließlich eine lange Warteschlange für das obligatorische Autogramm von einem erfolgreichen und lehrreichen Sonntagvormittag im Lincoln Theater.*

Text: Dennis Dirigo, Foto: Andreas Stumpf

22. Januar 2023 | Dreifaltigkeitsgemeindesaal, Worms:

PREISGEKRÖNTES FESTKONZERT

Verleihung des Kiwanis-Musikpreises

Seit sechs Jahren lädt der Wormser Kiwanis Club junge Musiktalente zu einem Wettbewerb, der nicht nur mit einer Urkunde lockt, sondern auch mit einem kleinen Preisgeld. Unterstützt wird der Verein dabei von der Lucie-Kölsch-Musikschule.

Lukas Sauer, Carolin Sauer und Alexandra Shofman

Selina Macholdt und Mark Valerij Niehaus

Nathanael Geier und Charlotte Dacho

Die zunächst naheliegende Idee des Vereins war es natürlich, junge Menschen zur Gründung oder Weiterführung junger Ensembles zu motivieren. Darüber hinaus sehen die Veranstalter in der musikalischen Erziehung auch ein wichtiges Instrument zur Steigerung des Selbstvertrauens und der Förderung des Gemeinschaftscharakters. Ganz in diesem Sinne traten bei dem Preisträgerkonzert im Gemeindesaal der Dreifaltigkeitsgemeinde, bis auf ein Trio, ausschließlich Duos auf. Das Instrument der Wahl war in diesem Jahr die Violine bzw. die verwandte Viola. Bereits am Tag vor dem Konzert stellten sich die sieben Miniensembles den Ohren der dreiköpfigen Jury. Die setzte sich zusammen aus den Kiwanis Club Mitgliedern Gesa-Marie Schulze und Hans-Jürgen Thoma (auch ehemaliger Leiter der Musikschule Frankenthal), sowie Karin Schön von der Musikschule des Landkreises Alzey-Worms. Bewertet wurde nach den Richtlinien des bundesweiten Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Gespielt wurden bei dem Wettbewerb zwei bis drei Werke unterschiedlichster Stilrichtungen. So präsentierte das Duo Tatjana Thilmann und Ida Orkin nicht nur einen Klassiker aus der Feder Mozarts, sondern auch den legendären Rag „The Entertainer“ von Scott Joplin. Bei dem Preisträgerkonzert überzeugten die beiden jungen Talente mit „Vedrai, Carino“ aus Mozarts Oper „Don Giovanni“. Am Ende des abwechslungsreichen Preisträgerkonzerts zeigten sich schließlich noch einmal 14 stolze Musiker/innen gemeinsam dem begeisterten Publikum.

Fazit: *Schon der berühmte Philosoph Friedrich Nitzsche erkannte: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“. Dabei meinte er gar nicht mal den Genuss von schönen Melodien, sondern vielmehr ihren Einfluss auf die Bildung junger Menschen. In diesem Sinne ist dieser Preis ein kleiner, aber wichtiger Beitrag.*

Text: Dennis Dirigo, Fotos: Andreas Stumpf

TRAINER GESUCHT!

Über sechs Wochen Suche nach einem neuen Wormatia-Trainer

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe waren sechs Wochen seit der aus sportlichen Gründen nachvollziehbaren, aber im Endeffekt doch überraschenden Entlassung von Wormatia-Cheftrainer Max Mehring vergangen. Was die am meisten vakante Stelle im Verein angeht, gab es in den letzten Wochen immer wieder Meldungen über Gespräche mit potentiellen Kandidaten, aber bis zum Vormittag des 30. Januar 2023 konnte noch kein Abschluss vermeldet werden.

Aktuelle Infos finden Sie auf:
www.wormatia.de

Seit 18. Januar sind die Spieler von Wormatia Worms wieder im Training, um sich auf den Abstiegskampf in der Regionalliga Südwest vorzubereiten. Die Leitung der Übungseinheiten haben der bisherige Co-Trainer Mario Cuc, Christian Adam und Torwarttrainer Mario Miltner übernommen. Die gute Nachricht zum Start ins neue Jahr lautete, dass sich das Verletztenlazarett deutlich gelichtet hat, waren doch die meisten angeschlagenen Spieler wieder an Bord und konnten an den Einheiten teilnehmen. Beim ersten Testspiel, einem lockeren 10:0-Sieg am 28.01. gegen den hessischen Kreisoberligisten SSG Einhausen, fehlten lediglich Grimmer (Knie), sowie Köksal und Kasper, die sich beide noch im Aufbautraining befinden. Bekanntlich ist die Saison für die beiden Stamminnenverteidiger Tevin Ihrig (Knorpelschaden) und Jean-Yves M'voto (Kreuzbandriss) aufgrund ihrer langwierigen Verletzungen bereits gelaufen. Immerhin konnte der VfR mit dem 21-jährigen Niklas Jeck von Erzgebirge Aue einen Neuzugang präsentieren, der das Vakuum in der Defensive auffüllen soll. Der 1,92 Meter große Innenverteidiger hatte bereits im Sommer bei der Wormatia vorgespielt, aber sich dann doch entschieden, es nach Aues Abstieg in die 3. Liga noch einmal bei seinem langjährigen Stammverein zu probieren. Aufgrund einer Vertragsauflösung zum Jahresende ist er nun seinen früheren Mannschaftskameraden Ramzi Ferjani und Felix Hache nach Worms gefolgt und hat einen Vertrag bis Saisonende abgeschlossen. Der zweite „Neuzugang" im Verein ist Raimondo Corrado, der den langjährigen Vereinswirt Harry ablöst und zukünftig 8-12 Gerichte deutsch-italienischer Küche anbieten will. Aber mehr als für die gastronomische Besetzung im Vereinsheim haben sich die Fans des VfR für die Besetzung des vakanten Trainerpostens interessiert. Während die frühe Entlassung von Max Mehring so dargestellt wurde, dass man einem neuen Trainer ausreichend Zeit geben möchte, das Team kennenzulernen und seine Philosophie zu vermitteln, sind nun bereits zwei Wochen Trainingszeit vergangen. Das manifestiert den Eindruck, dass die Entlassung Mehrings eher eine Kurzschlussreaktion war, als tatsächlich das Resultat einer reiflichen Überlegung mit dem berühmten Plan B in der Tasche. In einer Ausgabe von „Wormatia aktuell" des Offenen Kanal Worms vom 27.01. äußerten sich der Sportvorstand um Norbert Hess und Ibrahim Kurt zu der Trainersuche des Vereins. Dabei ließ Hess durchblicken, dass man „30 Kandidaten hatte, davon zehn am Tisch". Aber immer wieder waren es entweder unterschiedliche Vorstellungen, weshalb es zu keinem Abschluss kam oder der Verein war nicht vollständig von einem Kandidaten überzeugt. Sportvorstand Kurt pflichtete bei: *„Wir wollen keinen Schnellschuss!"* Nun gut, nach sechs Wochen kann man kaum noch von einem Schnellschuss sprechen. Und auch wenn es die Verantwortlichen des Vereins nicht gerne hören, wird man den Fans den neuen Trainer kaum noch als erste Wahl verkaufen können. Auch hinsichtlich eines Anforderungsprofils blieben die Ausführungen des Sportvorstands eher vage. Da wurde der ebenfalls an der Gesprächsrunde teilnehmende Fanbeauftragte Kevin Edling schon wesentlich deutlicher: *„Jemand, der von außen kommt, gerne von einer U-23, der mit jungen Spielern umgehen und diese weiterentwickeln kann und bestenfalls noch ein gutes Netzwerk mitbringt."* Diese Beschreibung klang allerdings verdächtig nach dem geschassten Kristjan Glibo. Aber egal, wer am 5. März 2023 zum Heimspielauftakt gegen den Spitzenreiter SSV Ulm auf der Bank sitzen wird, steht bereits fest, dass der „Neue" um seine undankbare Aufgabe nicht zu beneiden ist. Das positive Schlusswort gebührt Norbert Hess: *„Macht euch keine Gedanken, es wird alles gut."*

Text: Frank Fischer

ROMAN MAYER KFZ Service a member of: ROMAN MAYER LOGISTIK GROUP

Wir sind ein erfolgreiches, mittelständisches Logistikunternehmen und suchen
ab sofort Mechaniker / Mechatroniker (m/w/d)

Wir bieten leistungsgerechten Lohn, Sozialleistungen und einen sicheren Arbeitsplatz.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an:
Roman Mayer KFZ-Service GmbH
Mittelrheinstraße 19 · 67550 Worms-Rheindürkheim
Herrn Sokolowski · Tel. 0 62 42 / 91 04-14
E-Mail: kfz-service.worms@romanmayer.de
Internet: www.romanmayer-group.com

BRAUHAUS
Zwölf Apostel

Koch (m/w/d) gesucht!

Deine Aufgaben:

> Mitarbeit im Tages- und Abendgeschäft

> Zubereitung von Speisen, Beilagen, Salaten und Soßen

> Vorbereitung des á la carte Geschäfts und von Buffets

> Mitarbeit bei der Planung von Veranstaltungen

Deine Fähigkeiten:

> Abgeschlossene Ausbildung zum Koch wünschenswert

> Erfahrungen in der Speisegastronomie

> Gute Kommunikationsfähigkeit (deutsch) und Teamfähigkeit

> Strukturierte Arbeitsweise und Belastbarkeit

Deine Vorteile bei uns:

> Festanstellung in Teil- oder Vollzeit möglich

> Faire Arbeitszeiteinteilung und pünktliche Lohnzahlung

> Abwechslungsreich dank saisonaler Themen- und Speisekarten

> Weiterbildungsmöglichkeiten nach Absprache

Telefon	**06241 / 20 27 853**
Adresse	**Alzeyer Str. 31, 67549 Worms**
Website	**www.brauhaus-worms.com**
E-Mail	**info@brauhaus-worms.com**

TEXT: JIM WALKER JR. | ILLUSTRATION: MAURICE RIEGER

DAS ZWEITE AUTO

Klimaschutz ist das zentrale Thema. Zumindest oder eher immerhin in Deutschland. Passt es da ins Bild, sich wirklich einen Zweitwagen anzuschaffen? Dann auch noch einen 15 Jahre alten Benziner...

» LIEBE LESER,

ich bin in einem Dilemma. Das schlechte Gewissen plagt mich und lässt mich nachts nicht mehr ruhig schlafen (okay, vielleicht übertreibe ich an dieser Stelle etwas). Jeder von Ihnen kennt sicherlich das schlechte Gefühl, was einen überkommt, wenn man sich im Supermarkt eine Plastiktüte mitnimmt, sich Essen to-go in einem Styroporbehältnis mitgeben lässt oder einfach nicht auf den Coffee to-go Plastik-Pappbecher verzichten will. Ein Auto ist da aber ein ganz anderes Kaliber. Es verbraucht Erdöl, schießt Kohlenstoffdioxid in die Luft und braucht sogar noch einen Parkplatz. Hat man eins von der Sorte, kann man vielleicht irgendwo noch mit Strafmilderung rechnen (es sei denn, es handelt sich um ein Dieselfahrzeug). Bei einem Zweitfahrzeug hört der Spaß aber auf, hier ist man dem ewigen Fegefeuer viel näher als einem lieb ist.

WIE KAM ES BEI MIR ZU EINEM SOLCHEN UNGLÜCK?

Meine Frau arbeitet in einer großen Stadt mit M hier in der Nähe. Leider arbeitet sie nicht von „nine to five“, sondern immer ein bisschen unterschiedlich mit Abend- und Wochenenddiensten. Naja, und ich bin da, wo man komische Künstler halt so benötigt. Lange Zeit haben wir alles versucht und unser absoluter Hoffnungsschimmer, quasi der Retter in der Not, sollte hier die Deutsche Bahn AG (Rechtsnachfolger der stets pünktlichen Bundesbahn) darstellen. Das klang auch alles zunächst hoffnungsvoll: 9-Euro-Ticket für den gesamten Nahverkehr, ein Stück Ritter-Sport Schokolade in der ersten Klasse und neue tolle Uniformen von Guido Maria. Die Realität sieht hier in der Region leider anders aus. Unpünktliche Züge oder welche, die ganz ausfallen, kurzfristig angekündigte Schienenersatzverkehre und einfach jede Menge Frust bei Kunden und Personal sind hier an der Tagesordnung. Ich höre die Kritiker schon bis hierher rufen, dass wir einfach stinkfaul und viel zu bequem sind. Ja, wir essen Kartoffelchips, haben Netflix und neulich hatten wir eine Avocado im Kühlschrank. Wir sind Sünder!

Immerhin verbraucht unser kleines Vehikel der Marke Ford ***„nur“*** 7 Liter auf 100 km. Im Vergleich zu den Leopard-2-Panzern, die gerade in die Ukraine geliefert werden, die stolze 340 Liter auf 100 km verbrauchen, ist das ja noch ein Schnäppchen. Ein Krieg kostet also nicht nur unzählige Menschenleben und bringt Leid und Kummer über die Welt, sondern er befördert die klimatischen Bemühungen der Welt wieder zurück in die Steinzeit. Jede Patrone und jedes Leopard Geschoss lassen unsere CO_2-Bilanz wie ein schlechtgemeinter Witz aussehen. (Wobei auch hier der Trend eindeutig Richtung Zweitpanzer geht…). Der eigentliche Witz ist aber, dass die Rüstungsindustrie vom Pariser Klimaabkommen befreit ist und keine konkreten Daten liefern muss. Schießen war eben schon immer cooler, als irgendwo Bäume zu pflanzen. Aber was soll das Ganze, schließlich ist wieder Fastnacht und wir sind dazu angehalten, alles nicht so ernst zu nehmen und uns ordentlich einen hinter die Binde zu kippen.

„Ihr liebe Leit' hört gut zu,
lasst mich mit dem Scheiß in Ruh."

TÄ-TÄ TÄ-TÄ TÄ-TÄ

Haben Sie schon ein passendes Kostüm? Ich denke, ich werde mich im knappen Leo-Look auf die Straße trauen.

Bis nächsten Monat, in der Hoffnung, dass sich niemand vor unserer Garage festklebt.

Jim Walker jr.

JIM WALKER JR.

Teil 120: HELAU! Unser OB wird Rapper...

SAGEN SIE MAL, HERR BIMS?

Das Jahr 2023 ist noch sehr jung, aber natürlich brodelt zur Fastnachtszeit bereits kräftig die Gerüchteküche, warum sich unser „neuer“ Oberbürgermeister Adolf Kessel in den letzten vier Jahren derart rar gemacht hat. Ich höre Sie deshalb schon wieder zu Tausenden fragen:

„Sagen Sie mal, Herr Bims, können Sie uns denn verraten, was das heißeste Gerücht des neuen Jahres ist?“

Wie bereits berichtet, hat sich die Corona Infektion unseres Oberbürgermeisters Anfang letzten Jahres massiv auf sein Begrüßungsverhalten im kompletten Jahr 2022 ausgewirkt. Die Frage, ob man die Hand gibt, sich sogar umarmt oder doch eher zwei bis drei zarte Küsschen in die Luft pustet, hat unser Oberbürgermeister ganz kategorisch beantwortet. Von Adolf Kessel gab es fortan maximal noch eine „Fistbump“ zur Begrüßung. Auch bekannt als Ghettofaust, die Kessel als ehemaliger Polizist aufgrund seiner Ermittlungen in den Wormser Problemgebieten bestens kennt. Da die Faust zur Begrüßung unter Rappern schon länger zum Begrüßungsstandard gehört, hält sich in den Fluren des Wormser Rathauses hartnäckig das Gerücht, dass unser OB ganz klammheimlich an seinem zweiten Standbein für die Zeit nach seiner OB-Amtszeit arbeitet. So seien aus seinem Zimmer ständig harte Beats zu hören und ein entfesselter Adolf Kessel, der hinter verschlossenen Türen an seinen Rap-Skills arbeitet. Und deshalb gibt es an dieser Stelle, passend zur Fastnachtszeit, auch gleich das heißeste „Gerücht des Jahres 2023“. In diesem Jahr soll unser Oberbürgermeister unter dem Pseudonym DAS PHANTOM sein erstes Mixtape mit eigenen Rap-Songs an den Start bringen. Ich bin der Meinung, das wäre ein echt cooler Bitch-Move unseres Stadtoberhauptes, wenn er seine freie Zeit als Oberbürgermeister dazu nutzt, um als ehemaliger Cop der Musikwelt ein paar geschmeidige Gangsta-Raps zu bescheren. Hier ein paar Kostproben aus der ersten Singleauskopplung „Ich bin das Phantom“, in der es sich DAS PHANTOM nicht nehmen ließ, ein paar der üblichen Diss-Attacken auf Rap-Kollegen loszulassen und gleich zu zeigen, wer hier der Babo ist.

ICH BIN DAS PHANTOM

Ich bin der Oberbürgermeister, der sich gerne rar macht,
aber trotzdem bin ich einer, der euch jetzt klar macht.
Nur ich bin der Babo und das Löhrchen Adjutant,
und wenn es wieder Beef gibt, dann wird’s mir blümerant.
Dann schick ich Stephi hin und gieß lieber meinen Garten,
dort fühle ich mich wohler bei den ganz, ganz Harten.
Meine Frau, die heißt Ramona, ist ne rattenscharfe Braut,
an die Chicka eines Ex-Cops sich hier keiner ran traut.
Mit Apaches Roller in das Rathaus, bisschen Politik gemacht,
das mach ich doch mit links, das wär doch auch gelacht.
Ich bin geschmeidig, bin auch catchy und auch wortgewandt,
so bringe ich den Stadtrat um den Verstand.

Ich bin der Checker, bin der Rapper, bin der Stadtratsnepper,
coole Socke, steiles Outfit und auch Fistbump-Geber
Heiß nicht Sido, heiß nicht Casper und ich heiß auch nicht Jerome.
Denn ich bin OB Kessel und man nennt mich: „Das Phantom“

Ich grüß Kollegah und den Hafti und auch Capital Bra,
wir sind in der gleichen Liga, ja das ist doch sonnenklar.
Scheiß auf Cro, scheiß auf Bausa, scheiß auf Bonez MC
Lady Bitch Ray, Schwester Ewa leg ich einfach übers Knie.
RAF Camora, Moses Pelham, Zugezogen Maskulin,
meine Laube ist viel größer als die ganze Anilin.
Farid Bang, Eko Fresh und wegen mir auch Kool Savas,
mit meinen HipHop-Skills mach ich euch alle nass.
Die Arabs vum Bushido ham kää Changs‘ in moine Stadt,
denn wenn mer ääner dumm kummt, den mach ich einfach platt.

Ich bin dein wild wyld Diggah, bin ein Ehrenmann.
Bin ein Macher, bin ein Checker, denn: Wer kann, der kann.
Noch vier Jahre bin ich Babo, hier in Worms und nicht in Trier
Alle Menschen rufen lauthals: Würde sagen, läuft bei dir.
Bro, was geht? Mein Weg ist hier noch nicht zu Ende.
Denn erst mit Rap werde ich zur Legende.
Vergesst den Smudo und den Michbeck und vergesst den Thomas D.
Ich hör auf den Namen Adolf und bin Rapper in spe.

Ich bin der Checker, bin der Rapper, bin der Stadtratsnepper,
coole Socke, steiles Outfit und auch Fistbump-Geber.
Heiß nicht Sido, heiß nicht Casper und ich heiß auch nicht Jerome.
Denn ich bin OB Kessel und man nennt mich „Das Phantom“.

Gesang:
Das Phantom featuring Bert Bims und Schwester Z

Lyrics:
Bert Bims

Videopremiere von „Ich bin das Phantom“ am 20.02.2023 (Rosenmontag) bei Facebook, Instagram, Youtube und auf unserer Homepage www.wo-magazin.de

Viel Spaß beim Hören, wünscht
Ihr Dr. Bert Bims

YEEHAW * WOW

GEWINNEN MIT WO!

YEAH! #WIN *

1 X 2 EINTRITTSKARTEN

…für **Chawwerusch Theater „Alte Sorten“** am 05. Februar 2023 um 20 Uhr
im Lincoln Theater in Worms
KENNWORT: „Alte Sorten“ EINSENDESCHLUSS: 03.02.2023

1 X 2 EINTRITTSKARTEN

…für **„Poetry Slam“** am 02. Februar 2023 um 20 Uhr im Lincoln Theater in Worms
KENNWORT: „POETRY“ | EINSENDESCHLUSS: 24.02.2023

WICHTIGER HINWEIS:
Bei Einsendungen per E-Mail bitte das Kennwort in die Betreffzeile einfügen.
PER POST: WO! Stadtmagazin, Rathenaustraße 21, 67547 Worms
PER MAIL: info@wo-magazin.de

Bitte geben Sie uns auch Ihre Telefonnummer an, da die Gewinner kurzfristig per Anruf informiert werden!

ÜBER FACEBOOK BERICHTEN WIR ZEITNAH ÜBER DAS STADTGESCHEHEN:
www.facebook.com / WO.DASWormserStadtmagazin/

WIR SIND AUCH BEI INSTAGRAM ZU FINDEN:
instagram.com / wostadtmagazin

UNSERE JEWEILS AKTUELLE AUSGABE KÖNNEN SIE AB ERSTEN HIER NACHLESEN:
www.wo-magazin.de/online-ausgabe

IMPRESSUM:

WO! – Das Wormser Stadtmagazin erscheint monatlich – jeweils am Monatsanfang. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 15. Kalendertag des jeweiligen Erscheinungsmonats.

AUFLAGE: mind. 15.000 Stück

VERTRIEB:
Der Vertrieb erfolgt durch Auslage in ca. 300 öffentlichen Einrichtungen, Tankstellen, Einzelhandelsgeschäften, Kultureinrichtungen oder Gaststätten. Ca. 200 Firmen erhalten **WO!** monatlich per Post. Die ausführliche Verteilerliste kann jederzeit eingesehen werden.

LESER-ABONNEMENTS:
Standard-Abo: Für 19,95 EUR erhalten Sie ein Jahr lang jeweils zum Erscheinungstag ein **WO!**-Exemplar per Post.

NACHDRUCK:
Alle Urheberrechte für Text und Gestaltung liegen beim Verlag oder den jeweiligen Autoren und Grafikern. Nachdruck, auch nur auszugsweise, darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags erfolgen.

VERANSTALTUNGSHINWEISE:
Terminhinweise (möglichst mit Foto mit einer Mindestauflösung von 300 dpi) sollten uns idealerweise per E-Mail übermittelt werden. Es können nur Veranstaltungshinweise beachtet werden, die uns bis spätestens 5. des Vormonats vorliegen und im Erscheinungsmonat stattfinden. Für die Angaben zu Veranstaltungen übernehmen wir keine Gewähr.

HERAUSGEBER UND GESCHÄFTSFÜHRUNG:
Frank Fischer (verantwortlich im Sinne des Presserechts – namentlich gekennzeichnete Artikel verantworten die Autoren selbst).

REDAKTION:
Dennis Dirigo, Frank Fischer, Matthias Merkel, Anja Schreiner, Jim Walker Jr., Christine Ziegler

MEDIENBERATUNG:
Christine Ziegler, Roger Kegel

TELEFONISCHE ANZEIGENBERATUNG:
0 62 41 | 30 40 20

GRAFIK, ANZEIGENSATZ UND PRODUKTION:
Simone Klinkert

TERMINKALENDER: Andreas Stumpf

FOTOGRAFEN: Andreas Stumpf bzw. je nach Quellenangabe.

VERLAG:
Fischer Verlags- und Marketingservice
Rathenaustraße 21, 67547 Worms

TELEFON	0 62 41 | 30 40 20
FAX	0 62 41 | 30 40 67
E-MAIL	info@wo-magazin.de
INTERNET	www.wo-magazin.de

HINWEIS:
An dem Magazin bestehen keinerlei Beteiligungsverhältnisse und es wird zu 100% produziert und finanziert von Fischer Verlags- und Marketingservice.

Der Traum von der aufgeräumten Küche geht in Erfüllung: mit schlauen Stauraumlösungen und Küchenschränken, in denen alles seinen Platz hat. Alles griffbereit und übersichtlich – so sieht clevere Küchenplanung aus.

musterhaus küchen
FACHGESCHÄFT

brigitte B's
... Küchenkultur

Ferdinand-Porsche-Str. 21 · 67269 Grünstadt
Telefon 06359/961036 · Telefax 06359 /961037
www.brigitte-Bs.kuechen.de

Verkaufen? Kaufen? Investieren?

Einfach mit der Kamera-App Ihres Smartphones scannen und Online-Test starten!

Sicherheit? Geht vor. Aktuell gibt es Chancen und Risiken – für Käufer und Verkäufer von Immobilien. Jetzt gilt es die richtige Entscheidung zu treffen.

Starten Sie jetzt Ihre persönliche Situations-Analyse. Kostenlos und unverbindlich.

Volksbank Immobilien GmbH Alzey-Worms

Telefon: 06241 841 1900 | www.vb-alzey-worms.de
www.vb-alzey-worms.de/immobilien.html